

Der „Saskatchewan Courier“ ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird in allen deutschen Anstalten gelesen. Erhalten jeden Mittwoch und kostet bei Vorauszahlung für \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Man sende alle Briefe an: „Saskatchewan Courier Publ. Co.“, Drawer 452, Regina, Sask., oder spreche vor in der Office: Hamilton Str. Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewanens.

The „Saskatchewan Courier“ is the largest German newspaper published in Saskatchewan. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance. P. O. Drawer 452. Phone 457.

1. Jahrgang.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 1. April 1908.

No. 23

Canadische Umschau.

Ans dem Parlament.

Hon. Frank Oliver hat angekündigt, daß er ein Amendement zum Einwanderungs-Gesetz einbringen wird, wodurch dem Ministerialrat das Recht erteilt wird, eine Order zur Deportation von solchen Einwanderern zu erlassen, die nicht direkt von ihrem Geburts- oder Heimatland kommen. Diese Bestimmung ist dadurch nötig geworden, daß die U. P. A. Gesellschaft sich geweigert hat, die 182 Sibirier, die gemäß eines Erlasses des Ministerialrats deportiert werden sollten, zurückzuführen. Die Gesellschaft behauptete, und die Gerichte gaben ihr Recht, das Kabinett hätte keine Macht, eine solche Order zu erlassen.

Die Vorlage wird mit größtmöglicher Eile erledigt werden. Dadurch sollen viele Japaner, die von Hawaii, und viele Sibirier, die von Hongkong kommen, von Canada ferngehalten werden. Hon. Agnew's Amendment zum Supreme Court Gesetz wurde angenommen. Danach werden alle Berufungsfälle an das Obergericht Canada in fünf Klassen eingeteilt. Diese sind in folgender Reihenfolge zu erledigen: 1. Wahlfälle; 2. Gerichts-fälle des Meeres; 3. der Maritime-Provinzen; 4. Quebec; 5. Ontario. Hon. Fielding legte den Bericht der Civil-Service-Kommission auf den Tisch des Hauses. Der Bericht kritisiert das Department der Marine und der Fiskalerei sowie das der Militärs sehr. Er empfiehlt die Anstellung von Civil-Beamten nach Beförderung eines Erolms, ohne Rücksicht auf Parteipolitik. Verdienst und Können, nicht Gunst und Gabe sollte die Regel und Richtschnur sein. Was die Gehälter anbelangt, so empfiehlt die Kommission eine Erhöhung im allgemeinen. Namentlich die niedrigeren Beamten verdienen zu geringe Gehälter. Die Kommission empfiehlt dann, daß in Zukunft keine Kontrakte mehr durch Zustimmung vergeben werden sollten, ohne öffentliche Angebote. Keinerlei Ausgaben sollten ohne Sanction des Parlaments gemacht werden und unter keinen Umständen seien mehr Gelder zu veranschlagen, als das Parlament bewilligt.

Hon. Fielding empfiehlt die Kommission eine Vereinfachung der Bestimmungen des Civil-Service-Gesetzes. Der Vorlesung des Berichts folgte eine längere Debatte und steht es zu erwarten, daß tiefgreifende Veränderungen im Civil-Service der Dominion vorgenommen werden.

Presseberichte mußten zu melden, daß Hon. V. P. Broder, Minister der Marine und des Fischereiwesens, infolge der scharfen Kritik seines Departements durch die Civil-Service-Kommission, keine Resignation einreichen werde. Diese Meldungen sind von dem Minister aufs bindigste dementiert worden.

Deilsarmee-Einwanderer.

Wenn auch manche der von der Deilsarmee nach Canada gebrachten Einwanderer nicht als sehr wünschenswerte zu bezeichnen sind, so trifft das doch lange nicht auf alle zu und man muß anerkennen, daß die „Armee“ viele Leute ins Land gebracht hat, die hier ein besseres Fortkommen finden können und werden als drüben, und die, abgesehen von diesem humanitären Moment, auch am Fortschritt und Aufbau des Landes aktiven Anteil nehmen.

Seit Jahren ist die Deilsarmee am Werke, Familien, die in Europa, insbesondere in England, in schlechten Verhältnissen leben, körperlich aber allen Anforderungen an die Arbeitskraft genügen, nach Canada zu schaffen und ihnen hier ein Heim zu bereiten. In den letzten drei Jahren sind nicht weniger als 40,000 Menschen (Männer, Frauen und Kinder) nach hier geschickt worden, darunter sehr viele, die aus eigenen Mitteln die Überfahrtskosten nicht hätten aufbringen können, und denen nur das Entgegenkommen der Deilsarmee die Auswanderung ermöglichte. Sie hatten für ihre Überfahrt zunächst nur eine kleine Anzahlung zu leisten und müssen erst im Laufe der Jahre die aufgenommenen Schulden abtragen.

Es ist ein gutes Zeichen für die Wirtschaftlichkeit der Deilsarmee und für ihren Einfluß auf die Auswanderer, daß von den im Jahre 1906 nach hier gelangten 2000 Familien 1900 der von ihnen eingegangenen Verpflichtung, die Überfahrtskosten allmählich zurückzahlen, nachgekommen sind. Nur 100 Familien haben dies noch nicht getan, und der größte Teil davon ist wohl durch irgend welche besonderen Umstände bisher daran gehindert worden. Andererseits geht die Rückzahlung der Überfahrtskosten zum Teil sogar schneller vor sich, als veranschlagt worden ist, denn im letzten Jahre betragen die Rückzahlungen an die Deilsarmee \$11,000, während im Berichtsjahr nur \$10,000 angesetzt waren.

Diese Tatsache deutet schon darauf hin, daß es vielen dieser Einwanderer recht gut in ihrem neuen Heimat-

lande geht, wenn sie arbeiten wollen und vor feinerer Arbeit zurückzuführen, Bestanden diese Auswanderer doch fast ausschließlich aus Elementen, die in Europa infolge der Ueberfüllung des Arbeitsmarktes nicht vorwärts kamen, ja nicht einmal das Existenzminimum verdienen konnten.

Die Deilsarmee ist im großen und ganzen durch ihre Erfolge ermutigt und will ihre Arbeit in dieser Richtung auch fortsetzen, wenn sie auch aus Rücksicht auf unsere verhärteten Einwanderungs-Gesetze in den Anforderungen, die sie in körperlicher Beziehung bei der Auswahl der Auswanderer stellt, recht weit geht.

„Oberst“ David G. Lamb, der Direktor des Auswanderungsamtes der Deilsarmee in London, hat kürzlich Canada seinen vierten Besuch abgeleistet, der zwar nur sechs Wochen währte, Lamb aber durch das ganze Land führte. Er hat die meisten Provinzen besucht und hat sowohl mit dem General-Gouverneur Earl Grey als auch mit den Premierministern der Provinz Ontario, Quebec, Neu-Fraunswald und Neu-Schottland und mit dem Minister des Innern in Ottawa konferiert. Nach der Rückkehr nach London hat er in einem Interview erklärt, daß die Kosten der Lebenshaltung in Canada etwa 25 Prozent höher seien als in England, daß ferner die Lebenshaltung etwa 10 Prozent besser sei, daß dagegen die Löhne etwa doppelt so hoch seien. Es ergab sich also, daß eine Steigerung des Einkommens um 100 Prozent einer Steigerung der Ausgaben um nur 35 Prozent gegenüber ständen.

Die Regierung namentlich von Britisch Columbia macht lebhaftest Anstrengungen, den Einwandererstrom nach dort zu lenken und hat mit der Deilsarmee eine Art Kontrakt für die Lieferung weiterer Einwanderer abgeschlossen. Die Deilsarmee bringt im nächsten Sommer 6000 bis 8000 Einwanderer dorthin zu bringen. Die ersten Kontingente von je 500 Mann sind bereits dort eingetroffen. Das Hauptziel dieser Einwanderung in B. C. vorläufig: „Nimmt das Land voll weicher Leute“, wird also von der Deilsarmee ernstlich beabsichtigt. Und damit erwirbt sie sich auch gewiß ein Verdienst um Canada.

Die Einwanderung von Deilsarmee-Militären ist oft ins Väterliche gezwungen worden. Aber jedes Ding hat doch eben zwei Seiten.

Nordpol verschiebt sich.

Daß der Nordpol sich verschiebt und das Klima sich ändert, daß es also in den nördlichen Gebieten dieses Kontinents wärmer und im nördlichen Asien kälter wird, ist die Theorie von Alfred A. Cohnorth von York, England, der zur Bekräftigung dieser Theorie in Alaska Beweise sammelte und jetzt auf dem Heimwege nach England ist. Die Bewegung wird nach Cohnorths Ansicht durch die ungeheuren Eisansammlungen an dem canadischen Ufer des arktischen Ozeans, namentlich in Baffin's Land und in Grönland verursacht. Das unbedenkliche Gewicht der Eismassen schiebt durch die Kraft der Gravität die Erdkruste und infolgedessen auch den Nordpol und den arktischen Kreis nach Sibirien zu, wo sich keine so bedeutenden Akkumulationen von Eismassen befinden, um der Bewegung entgegen zu arbeiten. Die Folge ist, daß Nordamerika und Europa wärmer und Sibirien und Asien allgemein kälter werden.

Nach dem in diesem Jahre veröffentlichten „Parliamentary Guide“ befinden sich in Dominion-Parlament und in den verschiedenen Provinzial-Parlamenten im Ganzen 745 Abgeordnete, unter welchen nur 77 Ausländer sind, d. h. in im Ausland Geborene. Von diesen 77 Ausländern sind 27 Engländer, 15 Schotten, 15 Irländer, 7 Amerikaner, 5 Waleser, 2 Schotten, 2 Russen und je ein Deutscher, Schweizer, Indianer und Italiener.

Die von schottischen Eltern in Canada geborenen Männer bilden die Mehrzahl in den gesetzgebenden Körpern der Dominion, und belaufen sich im Ganzen auf 182, von denen 19 im Senate und 51 im Hause der Gemeinen sitzen.

Die zweite Stelle nehmen die Franco-Canadier ein, deren Zahl sich auf 179 befindet und 22 Vertreter im Senate und 51 im Hause der Gemeinen haben. Raddar folgen die Irish-Canadier mit 159, und die English-Canadier mit 114. 32 Vertreter wurden von Eltern geboren, die aus den Vereinigten Staaten nach Canada ausgewandert sind. Die Zahl der Deutsch-Canadier beläuft sich auf 12. Von diesen sitzen 4 im Hause der Gemeinen, 5 in der Ontario-Legislatur, 2 in der Legislatur von Nova Scotia und 1 im Manitoba-Hause.

Von den 300 Vertretern im Senate und im Hause der Gemeinen sind 193 Protestanten und 107 Katholiken. Die Protestanten verteilen sich unter die verschiedenen Denominationen wie folgt: 78 Presbyterianer, 55 Angli-

kaner, 47 Methodist, 8 Baptisten, 4 Congregationalisten und 1 Lutheraner.

Die Mineralproduktion Canada im vergangenen Jahre übertraf die Produktion aller früheren Jahre. Es wurden im genannten Jahre in Canada Metalle und Mineralien im Werte von \$86,183,477 gewonnen; davon entfielen auf Kupfer \$11,478,644, auf Gold \$8,329,221, auf Eisen \$2,028,214, auf Blei \$2,532,836, auf Nickel \$9,535,407, auf Silber \$8,329,221; der Rest verteilt sich auf zahlreiche andere Metalle und Mineralien.

Das größte Salzlager der Welt ist bei Fort McMurray, Alberta's River, Alta., gefunden worden. Prospektoren, die nach Del O'Brien, stießen auf ein 20 Fuß tiefes Salzlager. Dies Lager erstreckt sich auf viele hundert Meilen in derselben Stärke. Der bekannte Geologe W. A. Birdwood hat diese Entdeckung gemacht und er fügt hinzu, daß sobald eine Salzverbindung mit diesen Eigenschaften hergestellt ist, Alberta den Salzbedarf der ganzen Welt decken kann.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. März. — Die plötzliche Flucht des Reichspräsidenten Fürsten v. Bismarck nach Wien bereitet die politischen Streifen eine große Ueberladung. Der Besuch des Kaisers in der Kaiserstadt an der Donau wird damit motiviert, es sei längst beschlossene Sache gewesen, die Witze zu erwidern, welche Vera v. Lehrenthal, der österreichisch-ungarische Minister des Äußeren, im vorigen Jahre in Berlin abgelesen habe. Auf des Ministers Wunsch oder habe Fürst Bismarck den Schluß der Delegation und die Erledigung der Erbarbeitungen abgewartet, um den Reiseplan zur Ausführung zu bringen. Inzwischen gutunterrichtete Kreise berichten die Ansicht vor, daß des Kaisers gegenwärtiger Besuch kaum über Zusammenhang stehen kann mit der neu aufgeworfenen Balkan-Frage, insbesondere der Bahnprojekte Oesterreich-Ungarns und Russlands, sowie dem britischen Vorstoß betreffs der Ernennung eines nachgedachten Gouverneurs. Man zweifelt nicht, daß die deutsche Regierung und die maßgebenden Beamten in Wien auch in allen den Balkan betreffenden Angelegenheiten Schlichter an Schlichter ziehen und so im europäischen Völkerfrieden ihren bestimmten Einfluß behaupten werden.

Wien, 31. März. — In Straßen geht es drunter und drüber. Der Landtag droht mit Boykott. Der Vizepräsident, Baron von Rauch, wird insuliert und hat den ungarischen Premier-Minister Dr. Berekli um Zustimmung gebeten, scharfe administrative und politische Maßnahmen zur Herstellung von Ordnung und Ruhe in Straßen anzuwenden zu dürfen. Die letzten Wahlen für den kroatischen Landtag haben keinen einzigen Regierungskandidaten in das Landes-Parlament gebracht. Man hatte diese bloß in solchen Bezirken aufgestellt, wo die Wählerstimmen bisher maßgebend waren. Aber auch die Wähler haben sich zum Teil der Wahl enthalten, zum Teil sogar gegen die Regierung gewählt. Das Resultat der Wahlen war denn auch eine vollständige Niederlage der Regierung. Von 90 Abgeordneten gehören etwa 60 der kroatisch-serbischen Partei an und 28 Mandate verteilen sich auf die übrigen Oppositions-Parteien. 2 Mandate in Summe blieben unbesetzt, da die Magistrat keine Wahlen vornahm, weil und warum diese Niederlage der Regierung? Kroaten gehören zu Transilvanien, in dem die Ungarn die erste Seite spielen. Die Ungarn sind schon seit Jahren darauf aus, ihre Gemeinschaft mit Oesterreich zu lösen und selbständig zu werden. Sie wollen aber den Kroaten ihre Kultur und ihre Sprache aufdrängen. Daher wollen die letzteren nicht wissen, da ihre Kultur ebenso hoch steht, wie die der Magyaren, und von der ungarischen Sprache wollen sie erst recht nichts wissen. Der Kampf der Kroaten gegen die ungarische Gewaltthätigkeit hat sich schon Jahrzehnte hingezogen, jetzt ist er mit neuer Heftigkeit ausgebrochen. Wie groß der Haß der Kroaten gegen die ungarische Regierung und den von dieser ernannten Vizepräsidenten von Rauch ist, läßt sich daraus ersehen, daß der Vizepräsident seinen einzigen Anhänger im Januar d. J. mit seinen Eiern und Steinwürfen bedrängte und die Bevölkerung Kroatiens antwortete bei den Wahlen mit der Erwählung eines Landtages, in welchem die Regierung auch nicht einen einzigen Anhänger als Vertreter hat. Jedenfalls ein Unikum in der Geschichte des Parlamentarismus.

Venedig, 30. März. — In Venedig heißt es, daß der Kaiser Wilhelm die von den Zeitungen in Verbindung mit dem Still-Stelle veröffentlichten Depeschen mit großem Interesse las und erklärte, die in diesen Depeschen gebrachte Darstellung sei nicht richtig. Er soll erklärt haben, daß er der Ernennung des Dr. Hill-

als amerikanischer Botschafter in Berlin nicht opponierte, sondern einfach sein Bedauern ausgedrückt habe, daß Charlemagne Lomer seinen Posten als Botschafter in Berlin verlasse.

New York, 31. März. — Zwei Männer wurden getötet und mehrere verletzt, als auf dem Union Square in New York gelegentlich einer von etwa 10,000 Arbeitlosen veranstalteten Demonstration, in der viele rote Fahnen zu sehen waren, auf die herantretende Polizei, die die Menge vertrieben wollte, eine Bombe geworfen wurde. Die Bombe war aber in der Hand des Wörkers zu früh explodiert. Er wurde in entsetzlicher Weise verletzt. Unter den Leichter Verletzten befinden sich vier Polizisten. Weitere Demonstrationen fürstlich, wurden die Polizeierfahrungen aufgegeben und in Bereitschaft gehalten, aber bis spät am Abend kamen keine Anruher mehr vor. Das Verbot von Bomben in den von Ausländern bewohnten Vierteln der Distrikte ist eine ziemlich häufige Erscheinung, aber zum ersten Male wurde eine derartige Fertigungsgeschichte gegen eine Polizeitruppe gerichtet. Die Bombe war für Polizeikapitän Reilly und seine 20 Mann bestimmt gewesen, und wenn sie mit einem länger oder langamer brennenden Zünder versehen gewesen wäre, würde vielleicht keiner der Polizisten mehr am Leben sein.

Hamburg, 30. März. — Vier Dr. A. G. Mönckeburg, der langjährige Bürgermeister der Hansestadt, aus dem Leben geschieden. Bestenfalls der Bevölkerung Hamburgs den besten aufrichtigen Trauer um den Singang des verdienten Mannes, der in den Jahrzehnten seiner amtlichen Tätigkeit als erster und zweiter Bürgermeister so unendlich viel für die gewaltige Entwicklung der Stadt getan hat.

Berlin, 30. März. — Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der „Deutschen Bank“, Herr Koch, bezeichnet die finanzielle Situation „als besser, denn sie beim Schluß des vorigen Jahres gewesen sei. Die wirtschaftliche Verbindung, welche vielfach plattformartig verkehre ihre günstige Wirkung auf Deutschland nicht. Herr Koch so speziell Amerika als Beispiel heranzuziehen, daß, wenn dort die Konjunktur sich wieder in aufsteigender Linie beweise, auch in Deutschland die Zeit der Depression überwandlen sein werde.

Biesbaden, 30. März. — Im siebenundachtzigsten Lebensjahre ist General a. D. von Bittel zu Wiesbaden dahingegangen. Er war im deutsch-französischen Kriege der Führer des 7. Infanterie-Regiments und zeichnete sich in solch hervorragender Weise aus, daß er das eiserne Kreuz erster Klasse und den Orden Pour le Mérite erhielt.

Sekretär Metcalf und die Bureau-Chefs im Marine-Departement sind von dem Inhalt des Berichts von Rear-Admiral Evans so sehr überfordert worden, daß sie eine halbe Nacht darüber berathschlagen. Der Bericht enthält eine kurze Zusammenfassung der Berichte von Vize-Admiral und Marine-Strukturfragen, welche sich bei der Schladachts-Flotte befinden.

Die Kritiker der Entwurfs- und des Vizes der amerikanischen Schladachts-Flotte jubeln, denn, wie sie erklären, befähigt der Bericht des Admirals ihre Kritiken betreffs des zu tiefen Panzergürtels, der Geschütze und der Geschützlagen. Die Frage ist jetzt, ob das Marine-Departement des Senats das Marine-Departement aufzufordern wird, den Bericht des Admirals Evans dem Kongress zu übermitteln als einen Teil der Zeugenaussagen in der vom Senat geführten Untersuchung. Die prägnanteste Stelle in dem Evans'schen Bericht lautet wie folgt: „Es scheint, daß besserer Schutz erzielt werden könnte, wenn die Gürtel ursprünglich um sechs Zoll bis zu einem Fuß höher angebracht worden wären. Man nimmt jedoch an, daß an den neueren Schiffen diese Frage von weniger Wichtigkeit ist, da der Oberpanzer um bloß einen Zoll geringere Tiefe hat, wie jener an der Wasserlinie.“

Hinter reisender Sekretär, Herr B. Abrams, wird an nachgekommenen Daten an den angegebenen Orten ankommen sein, an Abonnements-Bestellungen auf den „Courier“ und andere Aufträge für uns entgegenzunehmen.

Wir bitten unsere zahlreichen deutschen Freunde, die Anwesenheit Herrn Abrams beifalls anzunehmen. Dadurch können sie sich die Arbeit des Schreibens und des Postzählens ersparen und etwaige Beschwerden mündlich machen.

Aberden: 5. und 6. April. Bona: 7. April. Dona, 8. April. Brano, 9. April. Gumboldt: 10. und 11. April.

Provincial-Nachrichten.

Ein gutes Gesetz.

Es zeigt sich jetzt klar und deutlich, daß das im Jahre 1907 von der Legislatur der Provinz Saskatchewan angenommene Ergänzung-Einkommen-Gesetz eine außerordentlich gute Maßnahme ist. Die Hauptbestimmung des Gesetzes lautet wie folgt: „Zur Ergänzung der Regierungseinnahmen soll jedes Jahr eine Taxe von 1 Cent per Aker von jedem wirtschaftlichen Besitzer oder Inhaber von Land in der Provinz erhoben werden.“ Es wird dann bestimmt, daß die auf diese Weise fließende Gelder zum Unterhalt der Erziehungsanstalten und zwar hauptsächlich der öffentlichen Schulen benutzt werden sollen.

Der Hauptzweck dieses Gesetzes ist, der solche Änderungen mit einer Steuer zum Unterhalt von Landflächen zu belegen, die früher keine derartigen Steuern aufzubringen hatten. Nach Schätzungen befinden sich von 20 bis 25 Millionen Aker neuerer Landes in der Provinz, die keinen Cent für Erziehungszwecke aufbringen. Bei weitem der größte Teil dieses Landes ist in Händen von Spekulant und Auswärtigen. Die Regierung ist verpflichtet, daß von den Eigentümern dieser Landstücke, die enorme Gewinne daraus erzielen, verlangt werden kann, zum Unterhalt der Erziehungsanstalten beizutragen und daß die ganzen Kosten für Erziehung nicht nur den Anwohnern werden sollten, die in dem bereits bestehenden Schuldistrikten wohnen. Bei Ausbreitung des neuen Gesetzes wurde die Pflicht nie aus den Augen gelassen.

Der unter den Bestimmungen dieses Gesetzes eingeschätzte Steuerbetrag beläuft sich auf reichlich 300,000 Dollars für das verfloßene Jahr. Die Angaben des Schatzmeisters der Provinz, Hon. J. A. Calder, sind trotz der Geldknappheit, die letztes Jahr herrschte, und trotz der Opposition gegen das Gesetz von Seiten der sog. Provinzrechtler und anderer, volle \$114,247 der Ergänzung-Einkommen-Steuerbeträge eingelaufen. Eine Order in Coucheil (Erlaß des Ministerialrats), der die Verteilung dieser Summe anordnet und regelt, ist nach offiziellen Nachrichten bereits unterzeichnet und wird nächstens veröffentlicht werden.

Die zur Verteilung stehende Summe beträgt genau \$149,439.46. Das Gesetz bestimmt nämlich, daß wenn große Beträge dieser Steuer rückständig bleiben, die Regierung bis zu 75,000 Dollars aus dem allgemeinen Einkommensfonds leihen kann. Die Regierung hat nun ungefähr \$35,000 geliehen, da \$189,771 rückständig geblieben sind, die in diesem Jahr zu kollektieren sind. Die Bestimmungen des Gesetzes betreffs Verteilung der Gelder können jedoch durch eine Order in Council den tatsächlichen Bedürfnissen angepaßt werden. Da wir noch keine landwirtschaftliche Hochschulen in der Provinz haben und da es die vorbereiteten Schritte zur Errichtung einer Universität geblieben sind, so wird fast der ganze Betrag an die Landflächen der Provinz gehen.

Die Verteilung soll gemäß dem Erlaß wie folgt vorgenommen werden: Für die Universität \$2,288.79; für Hochschulen \$1,862.00; für Landflächen, die weniger als 60 Tage offen waren, \$2,500.00. Der Rest wird gemäß den Bestimmungen des Gesetzes an die übrigen Landflächen verteilt. Diese Summe beträgt \$142,088.68. Die Erziehungsbehörde ist jetzt eifrig damit beschäftigt, die an die einzelnen Schulen zu zahlenden Beträge festzusetzen und werden die Checks in einigen Tagen ausgegeben werden. Jeder Distrikt, in dem die Schule mindestens 60 Tage offen war, erhält wenigstens \$120. Es verbleiben dann noch 24,000 Dollars, die im Verhältnis der Unterrichtsstage verteilt werden, d. h. je größer die Zahl der tatsächlichen Unterrichtsstage, desto größer die Bewilligung.

Wir geben hiermit einige interessante Zahlen, die zeigen, wie die bezahlten Steuern und Bewilligungen einzelner Distrikte liegen. Es sei dabei bemerkt, daß diese Zahlen absolut korrekt sind.

Adresszahl des eingeschätzten Landes	Schul-tage	Bewilligung.
473, Erndliche	214 1/2	\$151.50
31, Poplar Grove	213	151.50
911, Mt. Crescent	209 1/2	151.42
228, Ellisboro	196	149.40

Dazu befinden sich noch 5 Schuldistrikte, die ganz oder zum Teil in dem L. J. D. liegen:

Gesamsteuer, die vom L. J. D. gezahlt ist

\$380.19
\$603.82
\$733.19
So könnten wir noch mehr Distrikte anführen, doch mag obiges Beispiel genügen.

An diesem Beispiel sehen wir, daß der Distrikt gemäß den Bestimmungen des neuen Gesetzes \$380 an Steuern aufbrachte und in Gestalt von Schulbewilligungen \$1336 zurückerhielt.

Das zeigt in nackten Zahlen die Vorteile des neuen Gesetzes für die der Provinz wohnhaften Steuerzahler, denn die jährliche Steuertrate kann um ein bedeutendes herabgesetzt werden.

Das Prinzip des Gesetzes, nicht-anfällige Landeigentümer für Schulzwecke zu belohnen, ist ein gesundes und die Bestimmungen und Vorschriften des Gesetzes sind solche, daß dieses Prinzip auch durchgeführt wird.

Das ist ebenfalls in höchstem Maße, denn die Regierung hat mit diesem Gesetz loszulassen neuen Boden auf dem Feld der Gesetzgebung gebröchen. Je mehr die Bewohner unserer Provinz ausfinden werden, wie vorteilhaft das Gesetz für sie ist, desto mehr wird auch hier und da noch bestehende Opposition gegen dasselbe schwinden.

Saskatchewan Infanterie-Regiment.

Das erste reguläre Infanterie-Regiment des Westens wird im kommenden Sommer in unserer Provinz gebildet werden unter dem Namen 95. Regiment, Saskatchewan Infanterie. Zwei Kompanien werden in Regina, zwei in Moose Jaw, zwei in Prince Albert und je eine in Saskatoon und Wollsele garnisonieren.

Die Uniform des Regiments wird entweder dunkelgrün oder dunkelblau sein. Der Kommandant wird sein Major der Provinz, Hon. J. A. Calder, sind trotz der Geldknappheit, die letztes Jahr herrschte, und trotz der Opposition gegen das Gesetz von Seiten der sog. Provinzrechtler und anderer, volle \$114,247 der Ergänzung-Einkommen-Steuerbeträge eingelaufen. Eine Order in Coucheil (Erlaß des Ministerialrats), der die Verteilung dieser Summe anordnet und regelt, ist nach offiziellen Nachrichten bereits unterzeichnet und wird nächstens veröffentlicht werden.

Neue C. N. A. Stadtplätze.

Erst kürzlich berichteten wir, daß die C. N. A. Gesellschaft 51 neue Stadtplätze in Saskatchewan für 1908 auf den Markt gebracht hätte und jetzt können wir mitteilen, daß auch die C. N. A. an 30 neue Plätze auf den Markt bringt. Eine wirklich labellhafte Entwicklung. Einer der wichtigsten Punkte wird ein Divisionspunkt der von Brandon-Regina Linie, ungefähr 112 Meilen westlich von Brandon gelegen, der den Namen Stirling erhalten soll.

Es ist wohl allgemein bekannt, daß die C. N. A. auch eine Linie nach der Hudson's Bay baut. Diese Linie zweigt von Etomami ab und ist bis nach La Poisse am Carrot River, eine Strecke von reichlich 80 Meilen, vollendet. Von dort sind es noch ungefähr 300 Meilen bis nach Fort Churchill an der Hudson's Bay.

Die Hudson's Bay Bahn, die lange schon ein Traum der Bewohner des Westens war, ist also der Erfüllung viel näher, als manche vermuten.

Saskatchewan-Legislatur.

Morgen, den 2. April, tritt die Legislatur unserer Provinz zur ersten diesjährigen Session zusammen. Unter Premierminister Hon. Scott, der gesund und frisch von seiner Europareise am letzten Donnerstag wieder nach Regina zurückgekehrt ist, wird bei der Eröffnung zuagen sein und die Sitzungen und Debatten leiten. Die Thronrede wird in Anwesenheit des Lieutenant-Governors Forget, der sich gegenwärtig in Befehlshaber der Provinz befindet, von dem Administrator, Ober-Richter Wetmore, verlesen werden.

Bersprechungen gemacht, die jedoch bald wieder in Vergessenheit geraten. Als Herr B. M. Fredt in dieser Sache bei der Regierung vorstellig wurde, erhielt er die verbindlichen Versprechungen, daß die wichtigeren Gesetze in deutscher Sprache herausgegeben werden sollten. Damit ist denn jetzt auch schon ein guter Anfang gemacht. Die bis jetzt fertigen Gesetze und Pamphlete sind folgende:

1. „Das Wege-Verbesserungs-Gesetz“ (Local Improvement Ordinance).
2. „Die Verordnung betreffs entlaufener Tiere“.
3. „Die Pferdezüchter-Verordnung“.
4. „Das Erziehungs-Einkommen-Gesetz“ und
5. Ein Pamphlet über die Diphtheritis.

Der Exemplare dieser Gesetze und Verordnungen wünscht, wende sich an die Regierung resp. die einzelnen Abteilungen wie folgt:

Für das „Wege-Verbesserungs-Gesetz“ an das Department of Public Works;

Für „Die Verordnung betreffs entlaufener Tiere“, „Die Pferdezüchter-Verordnung“ und das Pamphlet über Diphtheritis an das Department of Agriculture;

Für „Das Erziehungs-Einkommen-Gesetz“ an das Department of Education.

In Vorbereitung sind jetzt ein Pamphlet über die „Zehnwund“, sowie die „Konsolidierten Schul-Verordnungen“ und die „Verordnung betreffs schuldigen Urtrants“. In einigen Wochen werden auch diese fertig sein.

Die Deutschen unserer Provinz werden gewiß ihrer Regierung dankbar sein, daß sie ihnen all diese Gesetze in ihrer Sprache gibt. Keine der Provinzen Canada hat das bis jetzt in so umfangreicher Weise getan. Unsere Regierung zeigt dadurch mit der Tat und der Wahrheit, daß sie viel um die Deutschen gibt, und die Deutschen Saskatchewanens werden auch zur gleichen Zeit zeigen, daß sie viel um die Scott-Regierung geben. Des sind wir sicher.

Einige Briefe.

Trotz der Kälte einiger stets unzufriedener „Acker“ ist die weitaus größte Mehrheit der Farmer, die Zootgetreide von der Regierung bestellt und erhält, mit demselben sehr zufrieden. Sie erkennen an, daß der Preis möglich ist, daß das Getreide erntefähig ist und so rein von Unkraut, daß es in dieser Beziehung die höchsten Erwartungen erfüllt und sogar übertrifft hat. Ein Farmer, der von sich selbst sagt, daß er „zu hiden pflegt wie ein Bier“ und der ein stummer Gegner der Regierung ist, bemerkt kürzlich: „Ich habe nichts gegen das Getreide einzuwenden.“

Wir führen einige Briefe an, die zeigen, wie zufrieden die Schreiber mit dem erhaltenen Getreide sind:

Canon a, Sask., 23. März. A. A. Loach, Regina. Werter Herr!

Ich erhielt den Weizen heute. Ich brauche noch 80 Bushel. Dieser Weizen ist sehr gut und ich bezahle bar, wenn gewünscht.

Hochachtungsvoll Wilh. E. A. Wilson.

Lindminster, 23. März. Werter Herr!

Ich erhielt den Weizen, den Sie mir sandten, heute. Er ist viel besser wie das Getreide, das mir hier herum bekommen kann und billiger. Bitte, schicken Sie mir auch den Hafer und Gerste. Ich schreibe auch für meinen Bruder Th. R.

Aufrechtlich Ihr B. Nixon.

— Thomas Scott, der älteste Sohn des Th. Scott von Petrolia, südlich von Moose Jaw, wurde am Montag Abend beim Kreuzen der C. P. A. Strecke von dem Transcontinentalzug überfahren und augenblicklich getötet. Er war 25 Jahre alt und unverheiratet.

— Von Canora, Sask., wird berichtet, daß der kleine Sohn eines Koloniers namens Gogale am hellen lichten Tage von drei Wölfen angegriffen und lichtsächlich in Stücke gerissen wurde.

Die Herren Willege und Sids, welche sich auch eine solche zur Forderung des Kriensgesetzes. Die Prohibitionisten verlangen sehr weitgehende Änderungen zu ihrem Gunsten. Hoffentlich wird der vernünftige Menschenverstand über jegliche Engergigkeit und Beschränkung liegen. Wenn die Bestimmungen des bestehenden Gesetzes streng durchgeführt werden, so sind sie schon genug.

Doch warten wir des Kommenden.

Gesetze in deutscher Sprache.

Stets war es ein Bedürfnis der Deutschen in unserer Provinz (natürlich auch in anderen Provinzen), die wichtigsten Gesetze und Verordnungen in deutscher Sprache zu bekommen. Berücksichtigung sind dahingehende Vorstellungen bei der Regierung gemacht worden. Es wurden denn auch

Des Freundes Vermächtnis.

Roman von B. Ehrhardt.

Dort erzählte Herby Waldheim Wandereindrücke in seiner schmerzlichen Berliner Auswanderer. Sie er- fah noch immer nicht abgewöhnt hatte, trotzdem er sonst garabau unheimlich

„Nun, was wird hier wieder für Un- sinn verappt?“ fragte er, dem hübschen „Herby“ die Hand auf die Schulter legend. „Deinen braunen Augen funkelten ver- schämt.“

„Der Major versetzt, aber dies- mal stammt der Unsin nicht von mir — das heißt, ich hab' ihn nicht er- dacht, nur erbeut — ich suchte im letzten Quartier in Ramsdorf meinen

„Ich doch früher so ein fideles An- sehn gewesen. Hier kennt ihn ja gar nicht mehr so, Kinder!“ meinte Graf Fun- tenburg kochschüttelnd, aber sein Blick

„Nun, ich hab' dich nicht als Hoff- nung verloren, noch ist die Verlobung nicht heraus!“ sagte Herby und hielt dem jüngsten sein Glas hin, um es frisch füllen zu lassen.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Ruhig Blut, mein Junge, ich bitte Dich. Du wirst doch nicht mit den jungen Kerlen rechten, wollen, denen noch nichts heilig ist, weil sie selber noch kein tiefes Gefühl kennen.“

„Ein Gesicht, das immer kleiner und maenger zu werden schien, hielt unent- wegt denselben grimmen Ausdruck, und sein Lächeln, mit dem er, den Freund am Arme, den Offizieren am Tisch jurist, Kinder, zu macht Platz

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

mengendeckten weissen Blätter, die so leuchtend herbstfarben gezeit hatten. lagen jetzt in braunen schmierigen Haufen zusammengehoben oder bedekten zerstampft und schlüpfrig den Boden mit ihren hüftlangen Leberzellen.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

„Nun, das ist es, was Graf Fun- tenburg.“ „Prof. Herr Bräutigam!“ Der thal Hebenwürdig Bescheid, aber sein Lächeln kam nicht von Her- zy.

Atlantic Dampfschiffs-Agentur. Wir bewilligen Kredit bei Schiff- fahrten von und nach allen Teilen der Welt.

Eigenartige Bahnfahrt. Eine abenteuerliche Eisenbahnfahrt hat ein italienischer Mechaniker, dem die Gabel ausgegangen waren, unter- nommen, um wieder in die Heimat zu gelangen.

Der Milchverbrauch der Welt. Statistiker haben ausgerechnet, wie viel die Kulturwelt im Jahresdurchschnitt an Milch ver- braucht. Die Zahl beträgt 1,280, 500,000 Liter oder 1,280,500 Tonnen im Jahre.

Die Zainssette in In-empfindliche Thel des menschlichen Körpers, dann folgen die Fingerhüpfen und an dritter Stelle die Haut der Lippe.

Die Zainssette in In-empfindliche Thel des menschlichen Körpers, dann folgen die Fingerhüpfen und an dritter Stelle die Haut der Lippe.

Die Zainssette in In-empfindliche Thel des menschlichen Körpers, dann folgen die Fingerhüpfen und an dritter Stelle die Haut der Lippe.

Die Zainssette in In-empfindliche Thel des menschlichen Körpers, dann folgen die Fingerhüpfen und an dritter Stelle die Haut der Lippe.

Die Zainssette in In-empfindliche Thel des menschlichen Körpers, dann folgen die Fingerhüpfen und an dritter Stelle die Haut der Lippe.

aus den canadischen Heimstätten-Gesetz. Alle noch nicht bereits bezogenen oder referenzierten Sectionen mit gebräun Nummern von Dominion-Ländereien in Manitoba, Saskatchewan und Alberta, mit Ausnahme von 8 und 20, können von irgend jemand, der das Recht einer Heimstätte hat, oder von jeder mindestens 18 Jahre alten männlichen Person, als Heimstätte in der Größe von einer vier- tel Section von 160 Acres aufgenommen werden.

Heimstätte-Verpflichtungen. Heimstätte-Verpflichtungen unter einem der folgenden Pläne zu erfüllen: 1. Wenigstens monatliche Wohnung auf dem Lande durch Bearbeitung des- selben während eines Zeitraumes von 3 Jahren.

Abzug aus den Ainen-Regulationen des canadischen Nordwestens. 1. Ein Heimstätte-Träger, der auf diese Weise seinen Wohnungs-Verpflichtungen nach- kommen beabsichtigt, während er bei seinen Eltern oder auf seiner eigenen Farm wohnt, muß dem Landagenten des Dis- trictes einen Bericht einreichen.

Abzug aus den Ainen-Regulationen des canadischen Nordwestens. 1. Ein Heimstätte-Träger, der auf diese Weise seinen Wohnungs-Verpflichtungen nach- kommen beabsichtigt, während er bei seinen Eltern oder auf seiner eigenen Farm wohnt, muß dem Landagenten des Dis- trictes einen Bericht einreichen.

Abzug aus den Ainen-Regulationen des canadischen Nordwestens. 1. Ein Heimstätte-Träger, der auf diese Weise seinen Wohnungs-Verpflichtungen nach- kommen beabsichtigt, während er bei seinen Eltern oder auf seiner eigenen Farm wohnt, muß dem Landagenten des Dis- trictes einen Bericht einreichen.

Abzug aus den Ainen-Regulationen des canadischen Nordwestens. 1. Ein Heimstätte-Träger, der auf diese Weise seinen Wohnungs-Verpflichtungen nach- kommen beabsichtigt, während er bei seinen Eltern oder auf seiner eigenen Farm wohnt, muß dem Landagenten des Dis- trictes einen Bericht einreichen.

Abzug aus den Ainen-Regulationen des canadischen Nordwestens. 1. Ein Heimstätte-Träger, der auf diese Weise seinen Wohnungs-Verpflichtungen nach- kommen beabsichtigt, während er bei seinen Eltern oder auf seiner eigenen Farm wohnt, muß dem Landagenten des Dis- trictes einen Bericht einreichen.

Abzug aus den Ainen-Regulationen des canadischen Nordwestens. 1. Ein Heimstätte-Träger, der auf diese Weise seinen Wohnungs-Verpflichtungen nach- kommen beabsichtigt, während er bei seinen Eltern oder auf seiner eigenen Farm wohnt, muß dem Landagenten des Dis- trictes einen Bericht einreichen.

De Laval Separatoren.

Schön in der Ausführung.

Vollkommen in der Konstruktion.

Unverwundlich im täglichen Gebrauch.

Es gibt schlechtere Maschinen für Leute, die da meinen, sie können es sich nicht leisten, die beste zu kaufen.

Wir können es uns nicht leisten, minderwertige Maschinen zu fabrizieren, denn jeder DeLaval Separator wird mit einer Garantie unerreichtester Vollendung verkauft.

Das bedeutet einen wirklichen Schutz für Käufer unserer Separatoren, der tatsächlich ein Lebenslang ausmacht.

Unser Katalog vom Jahre 1908 wird auf Verlangen kostenfrei an Sie versandt.

Die DeLaval Separator Co., Montreal, Winnipeg, Vancouver.

Farm und Haus.

Die große Winter-Viehauktion liegt wieder hinter uns und ist es wohl angebracht, einen kurzen Rückblick über dieselbe zu werfen. Bisher können wir mit Freuden feststellen, daß die diesjährige Ausstellung wieder einen großen Fortschritt, verglichen mit letzten Jahre, zeigte, nicht allein der Zahl nach, sondern auch der Güte der ausgetriebenen Tiere nach. Sochs große Ställe und das große Auditorium auf dem Ausstellungsort in Regina waren angefüllt mit den prächtigsten Rastbeiden, Pferde, Stiere und Schweine und auch etwas Schafe, es war jedoch sowohl als auch Vieh von der besten Qualität ausgeführt. Der Besuch im allgemeinen war ein sehr guter, nur mußten wir mit Bedauern konstatieren, daß unsere deutschen Landsleute recht wenig Interesse an dieser so wichtigen Ausstellung gezeigt haben und doch bietet diese so sehr viel des Bekleidenden und nützlichen, weil auf derselben neben der Ausstellung der Tiere auch belehrende Vorträge stattfanden und an den Abenden wurden in der neuen Stadthalle unterhaltende und belebende Veranstaltungen abgehalten. In der Viehauktion wurden die Tiere nicht bloß in lebendigen Zustände gezeigt, sondern viele der besten wurden geschlachtet und dann wieder ausgeföhrt, um so Gelegenheit zu geben, darzutun, wie verschiedenartig das Fleisch der verschiedenen Tiere ist, auch an diesen Codauern fanden sehr lehrreiche Erklärungen statt. Neben diesem fand eine große Ausstellung der besten Bullen aller verschiedenen Rassen statt, an die sich am letzten Tage ein Verkauf derselben in öffentlicher Auktion anschloß. Die Preise, die daföhrt gezahlt wurden, waren in der Preisliste von \$50 bis \$145 mit Ausnahme eines ganz ausgezeichneten 2 Jahre 10 Monate alten Bullen, der für \$320 verkauft wurde und zu unseren Stölen können wir feststellen, daß er von einem deutschen Züchter, den Herren P. W. Bredt & Söhne in Regina, ausgeföhrt war, deren berühmte Juchten in Edenwald bei Balgonie sich immer größerer Anerkennung erfreuen. Auf der Ausstellung erhielten diese Herren an Preisen 1 Grand Champion, 2 Champion, 4 erste, 1 zweiten und verschiedene kleinere Preise; sie hatten u. a. eine fethe Kuh ausgeföhrt, die ausgeföhrt 902 Pfund wog und für die sie an Preisen und Verkaufsgeld von dem Fleischer \$125 lösten.

Alle auf dem Bullenverkauf gefausten Bullen wurden für \$2.00 nach irgend einer Bahnstation in Manitoba, Saskatchewan oder Alberta geliefert und alle Besucher der Ausstellung hatten auf der Bahn nur einladende Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt zu zahlen und der Besuch der Ausstellung und der Veranstaltungen war vollständig frei ohne jedes Eintrittsgeld, um so bedauerlicher ist es, daß unsere deutschen Freunde so schwach auf der Ausstellung als Besucher vertreten waren. Hoffen wir, daß dies im nächsten Jahre besser wird und daß recht viele Deutsche nicht nur als Besucher, sondern als Aussteller und Käufer von Vollblutvieh erscheinen, denn nirgend ist eine so gute Gelegenheit gegeben, erstklassiges Vollblutvieh preiswert und unter geringen Auslagen zu kaufen als auf diesen Verkäufen, dazu kommt noch, daß das Vieh alles an unser Klima gewöhnt ist, indem es hier groß geworden ist und deshalb nicht verwehrt ist wie Vieh, das von einem milden Klima kommt. Vermundern muß es bei solchen Zufällen zu sein, wie in der letzten Nummer des Courier in einer Korrespondenz, daß unsere Farmer sich Vieh von Pri-

stisch Columbiern kaufen, um damit hier Justizverbesserungen vorzunehmen, was doch auf Erkundigung ein Jeder erfahren kann, daß wir hier in unseren drei West-Provinzen die besten Juchten in allen Viehgattungen in ganz Canada haben, daß dies Vieh außerdem unser Klima gewöhnt ist und sicher viel besser gezogen und härter gegen die Witterungseinflüsse ist als Vieh von dem milden Britisch Columbia, wo überhaupt erst die Vollblut-Viehzucht seit einigen Jahren angefangen hat und wo deren Züchter zu uns zum Ankauf von Vollblutvieh kommen. Sehr gefreut hat es uns zu sehen, daß trotz der schwachen Vertretung des Deutschtums auf der Ausstellung und beim Vollblutviehverkauf doch die wenigen Deutschen, die da waren, großes Interesse zeigten und daß 3. A. drei unserer deutschen Hostigern-Freunde in richtiger Würdigung der Aufgabe, daß wir fortföhren müssen in der Verbesserung unserer Viehzucht, auf diesem Verkauf 2 Vollblut-Bullen und 2 Vollblut-Weiber gekauft haben, einen Schritt, den diese Herren nie bereuen werden und der viele Nachahmer im nächsten Jahre finden sollte. P. W.

Die Pflege des Kranken.
Für die Pflege des Kranken ist es von großer Bedeutung, wie er gebettet wird. Bei verschiedenen Krankheiten ist eine besondere Lagerung des Patienten nötig, bei der Arzt vorschreibt. Mitunter sind zu diesem Zwecke besondere Bettstellen nötig. Davon soll hier nicht die Rede sein, sondern wir wollen nur an einige allgemeine Regeln erinnern, die bei der überwiegenden Mehrzahl von Erkrankungen einzuhalten sind. Ist ein Familienmitglied erkrankt, so belasse man es zunächst in dem ihm gewohnten Bette, da es sich in ihm am wohlsten fühlen wird. Vorausgesetzt wird aber dabei, daß sich die Matratze in gutem Zustande befindet und nicht durchgelagert ist. Handelt es sich um eine Matratze, die man schon längst ausbessern oder durch eine neue ersetzen wollte, so eigne sie sich natürlich nicht für ein Krankenlager. Ob ein Unterbett nötig ist, muß von Fall zu Fall entschieden werden. Personen, die in der kühleren Jahreszeit daran gewöhnt sind, sollen es behalten, ebenso ist es ratsam, für solche Kranke, denen Wärme zugeführt werden muß. Das ist aber zu erörtern bei Greisen, Kindern und Patienten mit großem Kräfteverfall. Die Bettwäsche soll, wenn irgend möglich, weich sein, denn die weiße Wäsche verriert am besten jede Verunreinigung, und die Krankenwäsche muß sofort gewechselt werden, wenn sie Spuren von Unreinlichkeit zeigt. Bei diesem Wechsel muß man darauf achten, daß die frische Wäsche auch völlig trocken ist. Für die meisten Kranken ist aber die Berührung mit kalter Wäsche, wenn sie auch trocken ist, sehr unangenehm. Die Pflegerin sollte in dieser Hinsicht dem Patienten entgegenkommen und sowohl die Bettwäsche als auch die Leibwäsche, namentlich im Winter, vor dem Wechsel am Ofen oder durch Wärmeflächen vorwärmen. — Von hoher Wichtigkeit ist es auch, daß das Bettzeug in Ordnung gehalten werde. Verdreht sich das Bettuch, bildet es Ballen, so wird an diesen Stellen der Kranke gedrückt, er liegt unbehaglich, und bei längerer Dauer der Krankheit wird durch solche kleinen Fehler das peinliche „Durschliegen“ begünstigt. Die Pflegerin muß also die Verdrückungen des Bettuchs möglichst bald beheben. Bei unruhigen Kranken kann sie zweckmäßig das Bettuch mit Sicherheitsnadeln an der Matratze befestigen, dann liegt es länger glatt und straff. — Es ist selbstverständlich, daß die Bettwäsche stets trocken sein muß.

Ist aus irgend einem Grunde deren Durchnässung erfolgt, so müssen solche Bettwische und je nach den Umständen auch das Unterbett und die Matratze erneuert werden. — Am häufigsten wird bei der häuslichen Krankenpflege die Lüftung des Krankenzimmers vernachlässigt. Das Bett des Kranken wird in einem wohlgeordneten Haushalt während des Tages gelüftet. Der Kranke liegt in seinem Bett Tag und Nacht. Auf die Dauer ist das unzulässig. Es empfiehlt sich, dem im Krankenzimmer ein Wechselbett aufzustellen, in das man den Kranken, je nachdem es sein Zustand erlaubt, vorübergehend während des Tages bringt. Während dieser Zeit werden die Betten wie Matratzen aus dem Zimmer gelüftet und gehörig gelüftet und geputzt. Handelt es sich jedoch um ansteckende Krankheiten, so wird man dabei sich nach den Empfehlungen des Arztes zu richten haben. Ist es anständig, den Kranken in ein anderes Zimmer zu schaffen, so kann die Lüftung des Bettes zweckmäßig mit der Lüftung des Krankenzimmers verbunden werden. Die richtige Versorgung des Krankenzimmers ist ein sehr bedauerlicher Teil der häuslichen Krankenpflege, aber sie ist notwendig. Dem Bettlägerigen wird dadurch die größte Wohltat erwiesen; in einem gut besorgten Bett findet er leichter Ruhe und in ihm macht sich die Wiederbelebung rascher Fortschritte.

Briefkasten der Redaktion.

F. W. McKean. — Sie ist sollen wir es wiederholen, daß wir anonyme Anfragen oder Korrespondenzen nicht beantworten. Ein ehrlicher Mann braucht sich nicht seinen Namen unter einen Brief zu setzen. Der Name Brandt in der Zeitung nicht abgedruckt zu werden, aber wir müssen ihn wissen.

J. G. in E. — Wie Sie sehen, haben wir einen Teil des Briefes gern veröffentlicht. Sie wissen, warum der andere Teil nicht erschienen ist. Unsere Zeitung folgt nicht den Regeln der Verlags-Verordnungen und sonstigen Verordnungen.

St. W. in D. — Ihnen gilt dasselbe wie in vorstehendem gefagt; solche Sachen müssen die Leute zwischen sich ausmachen, andere nehmen gar kein Interesse daran.

J. W. in E. — Wir danken Ihnen für die Nachricht, daß jemand Ihren Namen unter eine Korrespondenz geschrieben hat gegen Ihren Willen und Erlaubnis. Wir möchten demjenigen, der so getan hat, hierdurch mitteilen, daß er sich eines großen Vergehens schuldig gemacht hat, das, wenn entdeckt, schwer bestraft wird und wir möchten Jedermann warnen, nicht ein ähnliches zu tun. Wir meinen, ein guter Deutscher sollte sich nie seines eigenen Namens schämen.

Gewöhne Deine Kinder an Entlagen.

Das halbe Menschenleben besteht für Manche aus Entlagen. Wie vieles wird so ganz anders, als man wünscht, hofft und denkt. Darum ist es sehr angebracht, wenn man schon in der Jugend darauf vorbereitet wird, daß man nicht alles haben kann, was man begehrt. Wie manche Mutter erfüllt ihren Sünden jeden, auch den törichtesten Wunsch, nicht bedenkend, daß sie dem Kinde damit nur schadet. Mit gültigen Worten den Kindern das Lächerliche ihres Verlangens auseinanderzusetzen, ist Pflicht eines jeden Erziehers. Mit der Zeit werden sich dann die Kinder daran gewöhnen, nicht alles zu verlangen und auch bei einem nicht erfüllten Wunsch sich zufriedenen Herzens zu behaupten. Einen Menschen, welcher sich in der Jugend an's Entlagen gewöhnt hat, kann das Schicksal viel weniger beugen, als einen, welcher nicht erfüllten Wünschen nachtrauert und mit Murren, daß ihm nicht alles nach Wunsch geht, sich und Anderen das Leben verbittert. Denn: „Was Götter nicht lehren, lernt Sans nimmermehr!“

Giebt es einen 30. Februar?

Diese fast ungläubliche Frage ist auf einem Schiff durch folgenden seltsamen Sachverhalt zur Laube geworden: Vor einiger Zeit wurde bei einer amerikanischen Zeitung eine Annonce für den 30. Februar abgedruckt. Man war natürlich zuerst geneigt, an einen Fehler zu glauben; aber schließlich überzeugte man sich, daß diese un-

Regina Lumber & Supply Co., Ltd.

Neuestes Holzgeschäft im Distrikt.

Establiert 1882 von Chas. Willoughby später wurde E. D. Duncan Teilhaber der Firma Willoughby & Duncan, aus welcher schließlich die jetzige Gesellschaft hervorging.

Die Offices sind vor kurzem von der South Straße nach den Parks an der Dowling Str., gerade östlich der Kraft-Station, verlegt worden. Hier wird das Geschäft nach den allen Grundregeln weitergeführt. Diese sind:

Vollkommen gerechte Behandlung aller, Niemandem besondere Vergünstigungen.

Wir führen alle Arten von Holz, Latex, Schindeln, Feinstern, Sturmschiffen, Tieren, Beschlag-Leisten, Kalk, Ziegelsteinen, Kohlen und allgemeinem Baumaterial.

Office-Telephon 12. Warenhaus-Telephon 50. C. Willoughby, W. B. Duncan, Präsident. T. B. Patton, Sekretär-Schlagmeister.

Golden West Viehzüchtereien.

Edenwald, via Balgonie.

Wir haben erstklassige Vollblut Clydesdale Hengste und Stuten in allen Altersklassen zu verkaufen. Ebenso allerbestes Vollblut Shorthorn Vieh, Bullen sowohl als weibliche Tiere. Unsere Züchtereien sind auf allen beschickten Ausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnet worden.

Ebenso haben wir eine große Auswahl von besten schweren Arbeitspferden.

Als besonders günstig offerieren wir einen 4 1/2-jährigen Vollblut Clydesdale Hengst zu nur \$600.

Preise und Zahlungsbedingungen zeitgemäß. Anfragen zu richten an

P. M. Bredt & Sohn,

Box 452, Regina.

Obstbäume und Sträucher

- so wie Nutzbäume:**
- Russische Pappel
 - Carolina Pappel
 - Cottonwood
 - Alhorn
 - Eiche
 - Blühende Sträucher
 - Apfelbäume
 - Pflaumenbäume
 - Himbeeren
 - Erdbeeren
 - Johannisbeeren
 - Stachelbeeren
- Alle abgehärtet in unserem westlichen Klima, keine östlichen Bäume und Pflanzen, werden verkauft von der
- Baumschule in Moose Jaw.**
- Deutsche Agenten: P. M. Bredt & Sons, Regina. Schreiben Sie wegen Katalog.

Kaufen Sie

McKenzie's Sämereien.

Kann Ihr Kaufmann sie nicht liefern, so senden Sie Ihre Order direkt an uns ein. Unsere Sämereien sind für den Westen. Wir tun nur im Westen Geschäft.

A. E. McKenzie Co. Ltd.
Brandon - Manitoba.

Es bezahlt sich, wenn Sie Ihre Pferde und Vieh in gesundem Zustand erhalten!

Veterinary Stock Food

Bewirkt dies.

Fragen Sie Ihren Kaufmann danach. Empfohlen von allen hervorragenden Züchtern.

Head-Office, Box 483 Regina, Sask.

An die Farmer!
Jeder, der registrierte Clydesdale-Hengste, Vollblutweine, registrierte Norfolkire oder Berkshire oder Lanworth über oder Saunen, oder Saunen, die bis zum Frühjahr ferteln werden, wünscht, schreiben Sie an den Unterzeichneten.
Saatkartoffeln zum Verkauf. Extra gute Qualität, \$3.00 per Bushel. Zeugnisse geliefert, wenn gewünscht.
J. A. Killough - Penic.

Die berühmte

Foston Putzmühle

Ich habe die Putzmühle zum Verkauf, die Sie wünschen. Bringen Sie Ihr schmutziges Getreide. Wischen Sie einen oder zwei Bushel Weizen, Hafer, Klee, Gerste, wilden Hafer, Dinkel, Buchweizen, wilden Ernt und andere gute oder schlechte Saat und ich werde es durch die Foston-Putzmühle laufen lassen, während Sie hier sind. Sie können dann sehen, wie die Putzmühle gehandhabt wird und wie gut die Mühle arbeitet, ehe Sie sie kaufen.
Ich fordere irgend einen Fabrikanten oder Verkäufer an dieser Putzmühle heraus. Ein zu einem öffentlichen oder privaten Konten bereit. Bringen Sie Ihr Getreide und ich will Ihnen beweisen, was ich sage.

H. C. Helgeson, Regina,
General-Agent für Saskatchewan und Alberta.
Telephon 341.

F. G. SIMPSON, A. T. HEYWORTH.

Getreideverföhndungen

Wir werden Ihren Augen und Profit stets im Auge haben — wenn Sie nur Ihr Getreide an uns senden, damit wir es für Sie verkaufen.

Simpson-Heyworth Co., Ltd.
Liberale Vorshüsse. 520 Ashdown Block, höchste Preise. P. C. Box 470 Winnipeg.

Farmer!

Es wird sich für Sie bezahlen, Ihr Getreide in unserer Gar zu senden. Unser Getreide-Export-Geschäft bedingt uns, den richtigen Wert aller Getreidearten zu wissen. Wir kaufen Getreide auf Kommission oder sind bereit, Ihren Netto-Angabe zu telegraphieren zu jeder Zeit, wenn Sie dies verlangen haben. Schreiben Sie um Details Anweisungen und Circulars.

Jas. Richardson & Sons, Exporteure, Käufer und Kommissionshändler. Winnipeg, Man.

Weizen. Hafer. Gerste.

Sie sind die einzige Kommissions-Firma in Regina. Wir zahlen die höchsten Preise. Kohlen und Holz zum Verkauf.

A. D. Miller & Co., P. C. Box 1340, Phone 79 Regina.

Imperial Bank of Canada.

Autorisiertes Kapital \$10,000,000
Eingezahltes Kapital \$ 4,925,000
Reserve \$ 4,925,000

Zweigbanken in Saskatchewan.
Balgonie, Broadview, Roskfern, Prince Albert. Desgleichen in allen Hauptorten Canadas.

Sparbank-Abteilung.
Zinsen bezahlt auf Depositionen vom Tage der Eintragung an und vierteljährlich zum Kapital zugerechnet.
J. A. WETMORE, MGR., Regina Zweig.

Darlehen.

Wir vermitteln Darlehen gegen jede Art von Sicherheit.

May & James,
Regina. Hamilton-Str. East.

Groß beschädigten und niedrigen Graden besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Senden Sie Proben.

Cummings, Hazlett Co.,

Getreide-Kommissions-Händler. 917 Union Bank Bldg., Winnipeg, Man. Prompte und persönliche Berücksichtigung aller Sendungen. Schreiben Sie uns und wir schreiben Ihnen.

Saskatchewan Courier

erschienen jeden Mittwoch.

Verlags- und Expedition: Hamilton & Regina, Sask. Telephone 957. E. C. Box 452.

Abonnementspreis: In Canada \$1.00, In den Vereinigten Staaten \$1.50, In Europa \$2.00

Korrespondenzen, Mitteilungen, Anzeigen und Veränderungen werden besprochen...

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Anzeigen...

Editorielles.

Kein Gesetz der Scott-Regierung ist so oft von der Opposition kritisiert...

Wirdes ist durch die Wirkung des Gesetzes selbst gründlich widerlegt...

Es ist wahr, daß über die Hälfte der Steuern rückständig geblieben sind...

In einigen Tagen werden die Schuldistrikte neben den gewöhnlichen Schulverpflichtungen die bedeutenden...

Die Opposition hat mit ihrer Kritik einen Schlag ins Wasser geworfen...

Ausland.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm und die Kaiserin traten am 24. März mit Prinz August Wilhelm...

Zu verkaufen.

Wir haben einige Wohnhäuser in Germantown zum Verkauf. Preise von \$650 aufwärts.

Washington, jetzt Adjutant des Kaisers, u. A. die Reise mit...

Mit der Renovierung des Kaiser Doms ist jetzt gleichfalls der Anfang gemacht worden...

An einer Rede im Reichstage erklärte Reichskanzler von Bülow...

Die Reichskanzler sagte der Reichskanzler, daß die Agencias-Akte für alle...

Die Reichskanzler sagte der Reichskanzler, daß die Agencias-Akte für alle...

Die Reichskanzler sagte der Reichskanzler, daß die Agencias-Akte für alle...

Die Reichskanzler sagte der Reichskanzler, daß die Agencias-Akte für alle...

Die Reichskanzler sagte der Reichskanzler, daß die Agencias-Akte für alle...

des Verfalls, uns aggressive Intentionen und Pläne gegenüber Großbritannien...

Und dies geschähe trotz der Tatsache, daß Großbritannien eine vielfach stärkere Flotte als unsere besäße...

Die Reichskanzler sagte der Reichskanzler, daß die Agencias-Akte für alle...

Die Reichskanzler sagte der Reichskanzler, daß die Agencias-Akte für alle...

Die Reichskanzler sagte der Reichskanzler, daß die Agencias-Akte für alle...

Die Reichskanzler sagte der Reichskanzler, daß die Agencias-Akte für alle...

Die Reichskanzler sagte der Reichskanzler, daß die Agencias-Akte für alle...

Die Reichskanzler sagte der Reichskanzler, daß die Agencias-Akte für alle...

Die Reichskanzler sagte der Reichskanzler, daß die Agencias-Akte für alle...

hielt dort seine Verlammlung ab. Die Teilnehmer wurden von Sozialisten und Radikalen angepöbeln...

Die Hochzeit des Prinzen Wilhelm von Schweden mit der Großfürstin Maria Pawlowna ist jetzt auf den 3. Mai festgesetzt...

Das Komitee, dessen Aufgabe es ist, die Qualifikationen der Armeeführer zu prüfen...

Die Reichskanzler sagte der Reichskanzler, daß die Agencias-Akte für alle...

Die Reichskanzler sagte der Reichskanzler, daß die Agencias-Akte für alle...

Die Reichskanzler sagte der Reichskanzler, daß die Agencias-Akte für alle...

Die Reichskanzler sagte der Reichskanzler, daß die Agencias-Akte für alle...

Die Reichskanzler sagte der Reichskanzler, daß die Agencias-Akte für alle...

Die Reichskanzler sagte der Reichskanzler, daß die Agencias-Akte für alle...

gungenstadt in ein wahres Zauberland. Der König und Minister Tittoni...

Die Reichskanzler sagte der Reichskanzler, daß die Agencias-Akte für alle...

Die Reichskanzler sagte der Reichskanzler, daß die Agencias-Akte für alle...

Die Reichskanzler sagte der Reichskanzler, daß die Agencias-Akte für alle...

Die Reichskanzler sagte der Reichskanzler, daß die Agencias-Akte für alle...

Die Reichskanzler sagte der Reichskanzler, daß die Agencias-Akte für alle...

Die Reichskanzler sagte der Reichskanzler, daß die Agencias-Akte für alle...

Die Reichskanzler sagte der Reichskanzler, daß die Agencias-Akte für alle...

Die Reichskanzler sagte der Reichskanzler, daß die Agencias-Akte für alle...

Die Reichskanzler sagte der Reichskanzler, daß die Agencias-Akte für alle...

Warum gebrauchen Sie Waschbrett und Wascheife? Wenn man eine „Young Tom“-Lösung in einen Eimer Wasser tut...

Royal Coal, Beste einheimische Kohle. Regina Flour Mill Comp. Phone 74 Office: 1720 Scarth Str.

Formalin gegen Rost. Brauchen Sie kein billiges Formalin. Wenn Sie das tun, machen Sie sich ganz unglücklich...

Canada Drug & Book Co. Regina. Wir verkaufen das beste Strychnin gegen Gopher.

The Schubert-Girard Land Co. Haupt-Office Regina, Sask. P. C. Box 1340 Telephone 682

Die Regina Brauerei. braut das reinste und gesundeste Bier in Saskatchewan. Vom besten Malz und Hopfen.

Die Drill-Saison kommt jetzt wieder. Wir haben ein großes Lager von Sylvester Double Discs und McCormick Single Discs.

Tanzfränzchen.

Am Montag, den 20. April, beginnend um 8 Uhr Abends, findet in **Karff's Halle, Balgonie**, ein Tanzfränzchen statt, wozu jedermann freudlich eingeladen ist. Die Schweizer Kapelle wird die Musik liefern.

Die Veranstalter, **M. Völzhofer und Karff.**

Korrespondenzen.

Regina, Sask., 21. März 1908.
Werter Herr Editor! Gemüht ist es, daß in Ihrer Zeitung oft recht zeitgemäße Artikel fürs religiöse wie geschäftliche Leben erscheinen. Doch seit den letzten Wochen erscheint eine Wahrlager-Anzeige in Ihrem Blatt, welches die Leser in Verwirrung bringt, den Courrier, wenigstens in religiöser Beziehung, seinem Charakter nach nicht richtig zu beurteilen. In meinem, nämlich dem kath. Katechismus kommt über das erste Gebot, nämlich den Glauben, die Frage vor: Sündigen diejenigen gegen das erste Gebot, welche Heerei und Zauberei gebrauchen, oder an Träume, an Geister und Geisterpuff, an Wahrlager und dergleichen glauben?
Antwort: Diejenigen, welche Zauberei und Heerei gebrauchen, oder an Träume, Geister und Geisterpuff, an Wahrlager und dergleichen glauben, sündigen gegen das erste Gebot, weil sie Geschöpfen solche Vollkommenheiten beilegen, welche Gott allein gehören.

Genannte Wahrlager-Anzeige in Ihrem Blatte gilt aus katholischen als sündhaft und auch höchst unfruchtbar, da solche Bauernfängerer ja doch für die Dummheit berechnet ist, welche, wie es heißt, nie alle werden. Es sollte mir lieb sein, wenn Sie sich Ihren Lesern erklären würden, auf welche Weise — wollen wir gelinde sagen — ein solcher Dummbug gerechtfertigt erscheinen könnte.

Wir Farmer würden dem Courrier für dessen Wohlwille dankbar sein, wenn eine gewisse Unart der Fruchtkaufers abgeschafft werden könnte, die darin besteht, daß der Fruchtkaufers seine Faust voll Frucht nimmt, dieselbe etwas in seiner Hand herum-schüttelt, sie dann auf den Boden schmeißt und dann erit anfragen kann, was die Frucht wert ist und welchen Grad dieselbe verdient. Dürfte es da nicht eher angebracht sein, daß eine solche Wertunternehmung des Getreides gesetzlich eingeführt würde, wie solches in Ausland geschieht, nämlich, daß mittelst einer Goldwaage das Getreide gemessen und nach seinem Wert dann tariert würde. Jedermann würde auf diese Weise nach dem Gewicht und Wert seiner Ware bekommen.

Wächte noch bemerken, daß hier herum, was Gesundheit anbetrifft, noch alles in bester Ordnung ist. Mit freundlichen Grüßen an den Herrn Editor und Leser dieses Blattes Ihr
Knaumund Dielschneider.

Ihr bemerken zu obiger Korrespondenz, daß wir Herrn Dielschneider dankbar sind, daß er unsere Aufmerksamkeit auf diese Wahrlager-Annonce gelenkt hat. Wir sind ganz gleicher Ansicht mit ihm, daß jeder ganz Christ ganz gleich welcher Denominatio-nation daran Anstoß nehmen kann und deshalb werden wir Sorge tragen, daß so etwas nicht wieder vorkommt. Die Red.)

Strasbourg, Sask., 27. März 1908.
Werter Courrier! Am 22. März fand in der deutschen ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Janesville, Sask., Pastor August Scheller, die Weihe der neu-erbauten Kirche statt.

Es war ein herrliches Fest! Denn soll ein solches Fest im ganzen und vollen Segen gefeiert werden, so gehört auch dazu, daß die Witte in Erfüllung geht: „Gut Wetter, Friede, Gesundheit“, und das alles hat uns der liebe Gott beschert. Im schönsten Frühlingssonnenlichte eilten friedlich Schritten an Schritten, beladen mit Festgästen zur Kirche, sodas das kleine Kirchlein bis auf seinen letzten Platz reichlich gefüllt wurde.

Nach Ordnung der Obisohen Agende wurde der Weibschaff vollzogen durch den Ortspastor und den Festredner Pastor Georg Gehrlke von Winnipeg und Unterzeichneten. Im Anschluß hieran hielt V. Georg Gehrlke die Festrede über B. 87.

Am Nachmittags-Gottesdienst redete Unterzeichnete über B. 24. Hier-auf hielt der Ortspastor noch eine kurze Ansprache.

So steht nun wiederum ein neues Kirchlein mehr da auf der Prairie des milden Nordwestens Canadas, der sich aber jetzt eines herrlichen Aufblühens erfreuen darf, und jenes ein Himmel weisendes Kreuz auf der Kirche daselbst gemahnt auch jene neue Anstreb-lichkeit: „Himmelan, nur himmelan soll der Wandel gehn!“
Jal. Sackfisch, Pastor.

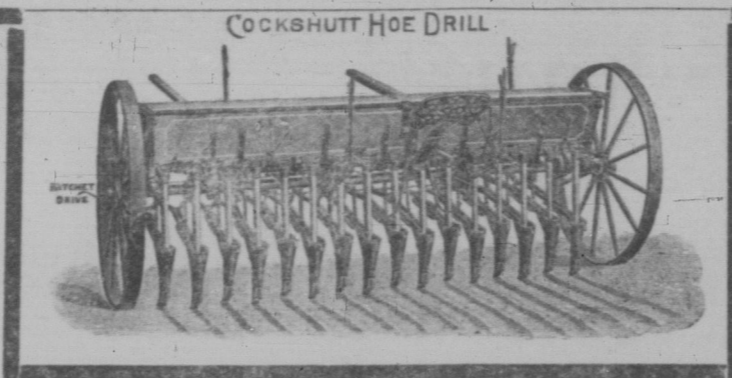
Schnur vor Not.

Um Eisen- und Stahlgegenstände vor Rost zu schützen, befreit man sie mit einer aus Wachs und Terpentin zu gleichen Teilen bereiteten Mischung. Hierauf umwickelt man die Sachen mit Papier und bewahrt sie an einem trockenen Orte auf.

Die neue Einwanderungs-Halle in Swift Current nähert sich ihrer Vollendung und wird bald imstande sein, den Neuanfömmlingen Unter-

Drills

Cockshutt Sämaschinen sind die ersten in Rücksicht auf Ausführung, Dauerhaftigkeit und Vorzüglichkeit.



Drills

unseres Fabrikats tun alles, was andere tun können und mehr — dazu halten sie länger.

Cockshutt Drills

Besondere Ankündigung.

Die Cockshutt Sämaschine hat mehr gute Eigenschaften als irgend eine andere auf dem Markt.

Einfach, stark und leicht zum ziehen.

Stetig steigt die Nachfrage nach Cockshutt

Wegen der größeren Nachfrage nach Düst Sämaschinen finden wir, daß wir ein zu großes Lager von Hoe-Sämaschinen haben. Da viele Farmer, namentlich für leichten Boden die Hoe-Sämaschinen bevorzugen, so müssen wir sie auf Lager führen. Um das große Lager, das wir jetzt fähig zu reduzieren, haben wir beschlossen, eine große Preisherabsetzung vorzunehmen. Wer eine Hoe-Sämaschine zu sehr herabgesetztem Preis kaufen möchte, wird gut tun, sich wegen Preise und Zahlungsbedingungen an den nächsten Cockshutt Agenten zu wenden. Oder man schreibt direkt an:

Die Schube an unsern Sämaschinen sind so gut wie vollkommen. Bessere sind einfach nicht denkbar. Sie haben eine extra harte Stahlspitze.

Wir fabrizieren alle Größen und Stile von

Drills Cockshutt Plow Co., Drills
Regina, Sask. Limited.

Alle Rekords geschlagen in dem Großen Eisenbahn-Unglück-Verkauf.

Jetzt nur noch kurze Zeit, wo unser sensationeller Verkauf von Waren, die wir von dem Eisenbahn-Claim-Agenten für nur 44 Cents per Dollar kauften, dauert.

Nur noch einige Tage **Sonnabend Abend** endet dieser großartige Verkauf.

Profite werden jetzt weggeworfen.

Es ist Bargeld, das wir haben müssen,

und zwar schnell. Dies ist die Ursache, warum wir die Preise noch mehr reduzieren.

- In New York gemachte Anzüge.** Alles neue Tuchsachen — einfache Farben und wenig gewürfelt. Jeder Stil, und alle Größen. Gemacht um zu \$27.50 bis \$35.00 im Retail-Preis. **Wreck Preis \$13.85**
- Schöne Handgemachte Anzüge.** Jedes Stück von erstklassigen Fabrikanten gemacht. Alle neueste New Yorker Stile und Muster. Beste Qualität. Ursprünglicher Preis von \$22 bis \$25. **Wreck Preis \$10.90**

- Ganz wollene Anzüge.** Feine Tweeds und Worsted. Einfache Farben und fancy gewürfelt. Alle Größen. Ursprünglicher Preis von \$18.00 bis \$29.00. **Wreck Preis \$7.95**
- Feine wollene Tweed Anzüge.** Fancy und einfache Farben. Jeder Größe. Kein Anzug weniger Wert als \$12.50, viele bis \$15.00. **Wreck Preis \$5.75**
- 47 Robby Anzüge.** Meistens Reubetten. Viele Muster. Werte von 10.00 bis 12.50. Einige sind ein wenig in dem Wreck beschädigt. **Wreck Preis \$3.65**

29 Kisten neuer Frühjahrs-Anzüge und Weibzeug in diesem großartigen Verkauf Heute zum Verkauf.

Mangel an Raum verbot es uns, diese Waren früher zum Verkauf zu bringen.

Spezieller deutscher Verkäufer für unsere deutschen Besucher und Kunden.

- \$5 Hosen, jetzt 2.33.** Fein gewebte Cashmeres und Tweeds. Streifen und einfache Farben. Jede Größe. **Wreck Preis \$1.68**
- \$3.50 gute Hosen.** Sehr schön. **Wreck Preis 95c**
- Sehr starke Hosen in Cashmere.** Meistens gestreift. **Wreck Preis 95c**
- 35c Cashmere Socken, jetzt 17 Cents.** 3c Taschentücher, jetzt 2 Cents.
- Feine Reglige Hemden, Wert \$1.00, jetzt 48 Cents.** Schwere Socken, jetzt 14 Cents.
- 25c Strawhatten, sehr feine Muster, 12 Cents.** 81 Arbeitshemden, alle Farben, 58 Cents.
- Herrn Stiefel und Schuhe.** Beste Marke. Sehr gut und dauerhaft. Wert von 5.50 bis 6.50. **Wreck Preis \$3.17**
- Keine Stiefel in allen Stilen.** Meistens Blücher, Vici und Bog Calif. Wert 4.00, 4.50 und 5.00. **Wreck Preis \$2.33**
- Knaben Hosenträger 25c wert, jetzt 9 Cents.** Feines Balbrigan Unterzeug, 75c wert, jetzt 37 Cents.
- 10c Taschentücher, jetzt 4 Cents.** 60c und 75c Arbeitshemden, jetzt 38 Cents.
- \$1.50 und 1.75 Frauen Reglige Hemden. Feine Muster. 69 Cents.** 35c Hosenträger, einige 40c, jetzt 14 Cents.

C. S. Gordon & Co.
1727 Scarth-Strasse.
Offen abends bis 9:30.

Rechtsanwälte.

Regina.
Deutscher Advokat.
J. Emil Doerr, I. L. E.
Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Der einzige deutsche Advokat im Westen — Canada. —
Zimmer 208, Northern Bank Bldg., Regina.

Jones, Gordon & Bryant
Advokaten, Rechtsanwälte und Notare.
Imperial Bank Gebäude.
A. I. Gordon, Jas. F. Bryant, I. L. E.
— Regina, Sask. —

G. B. Barr
Advokat, Rechtsanwalt, öffentl. Notar.
— Geld zu verleihen. —
Office: Zimmer 504 Parte Block, Regina.
Zeitweilige Office: 10 Wolonie Building.

Ross & Bigelow
Advokaten, Anwälte und öffentl. Notare.
Suite 5, Rodenzie & Brown Bldg.
Scarth Straße Regina, Sask.

Embury, Watkins & Scott
Advokaten, Rechtsanwälte und Notare.
— Geld zu verleihen. —
Regina Sask.

Baultain & Cross
Advokaten, Anwälte und öffentl. Notare.
Office: March Block, Scarth Str.
Regina, Sask.
F. W. S. Baultain, R. C. J. A. Cross.

John C. Secord
Advokat, Anwalt, Notar ic.
Office:
Beart Bros. Hardware Co., Bldg., Building.
South Railway Str. Regina, Sask.

W. S. Ball
Advokat und Notar.
Office: Part Block, 11. Ave., Regina, Sask.
P. O. Box 306.

William Trant
Rechtsanwalt.
9 Masonic Temple,
Regina, Sask.

Balfour, Martin & Casey
Rechtsanwälte, Anwälte und öffentl. Notare.
— Geld zu verleihen. —
Office: Richards Block, Regina, Sask.
Jas. Balfour, W. B. Martin, B. A. Avery Casey, B. C. L.

Onseley & Elliott
Rechtsanwälte und Advokaten,
wir kollektieren Gelder und Schuldbeträge.
Hauptoffice: Humboldt, Sask.
Zweigoffice: Langton, Sask., Watton East, Lull Lake, Sask.

J. M. Crerar
Advokat, öffentlicher Notar, Anwalt der Union Bank of Canada und der Stadt Humboldt.
— Geld zu verleihen. —
Humboldt, Sask.

McCraney & Hutchinson
Rechtsanwälte, Advokaten und Notare.
— Geld zu verleihen. —
Kosthern Sask.

Straton, Sutherland & Jordan
Rechtsanwälte, Advokaten & Notare.
— Geld zu verleihen. —
Saskatoon Sask.

Tbs. Hunter, Auktionator.
Regina, Sask.
Vorne Str., zwischen South Railway Str. und 11. Ave., Saskatoon 208.
Wer Möbel verkaufen will, spreche vor. Besondere Raten für Verkauf von Vieh und Farmgerätschaften.

Reginas erste Leichenbestatter und Einbalsamierer.
Speers, Marsball & Boyd
Telephon 219, South Railway Str.

Frau Boede Terres
deutsche Geburtshelferin,
1825 Ottawa Str.,
zwischen 11. und 12. Avenue

Rossie's Atelier.
Regina, Sask.
Größtes photograph. Atelier im Westen.

Carl Molter & Co.
Maler, Schilbmalter,
Lackierer und Anstreicher.
Cornwall Str. — Regina, Sask.
P. O. Box 191.

Ärzte.

Regina.
W. W. Cowan, S.D.S., D.D.S.
Chirurgischer Zahnarzt.
Office über Williams' Fruchtladen.
South Railway Str. — Regina, Sask.

Dr. I. D. Steele, D.S., I.D.S.
— Zahnarzt. —
Office über der Canada Drug & Book Co
South Railway Str. — Regina, Sask.

W. R. Coles, M.D., C.M.
Nachgraduirt am Chicago College für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halshef. Besondere Aufmerksamkeit wird den Krankheiten dieser Organe gewidmet. — Office und Wohnung drei Etagen oberhalb der Land-Office.

W. A. Thomson, M.D., C.M.
Scarth Str. Regina, Sask.
Office: erste Tür neben Rathaus.
Wohnung: Victoria Ave. und Cornwall Str
Telephon 128.

James McLeod, M.D., C.M.
Spezialist in der Behandlung von Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.
Northern Bank Gebäude.
Scarth Straße Regina, Sask.

Dr. F. J. Ball,
M.D., M.B., Ch.B., F.R.C.S., Lond.;
F.R.C.P., F.R.S., F.R.C. Ed.
Office und Wohnung:
Ed. South Railway u. Scarth Str.,
Regina,
über der Dominion Bank.
Telephon 665. P. O. Box 1284

Dr. J. C. Black.
Chmann Block.
Haus-Tele. 149 Office-Tele. 214

D. Low, M.D., C.M.
Office und Wohnung: Scarth Straße 1927.
— Regina, Sask. —
Office-Stunden: 9 bis 10 Uhr vormittags,
1 bis 2 Uhr nachmittags,
7 bis 8 Uhr abends.

Dr. W. Dow
— Office: Northern Bank, Regina. —
Scarth Str. — Tel. 344.
Office Stunden:
9 bis 5 und 7 bis 8.30 p. m.

Dr. J. R. Craik
Dentist.
Middleborough Bldg. Regina, Sask.
Office Stunden:
9 - 10 a. m. und 2 - 5 p. m.

E. E. Meek Dr. Med.
Office Stunden:
12 - 2 und 7 - 8 p. m.
Scarth Str. gegenüber der Postoffice.
— Regina, Sask. —

Swift Current.

Dr. S. A. Hodgson
Zahnarzt.
— Swift Current. —
Office über Cops. Meids Laden.

Winnipeg.

Dr. G. Diebert & Dr. E. Penner
Winnipeg, Man.
Praktische deutsche Ärzte, Canada Life Bldg.,
Ed. Bortage Ave. und Main Str., Eingang
Bortage Ave., Zimmer 27, Telephon 6134.
Private-Telephon Dr. Penner 6136, Private-
Telephon Dr. Diebert 1890. Seit seiner Rück-
kehr von Europa widmet Dr. Diebert seine
Aufmerksamkeit speziell der allgemeinen Chi-
rurgie, sowie der Behandlung von Frauen-
krankheiten.

Dr. J. E. Lehmann
Special-Chirurg.
Mehrjährige Tätigkeit in deutschen und
österreichischen Hospitälern, vormalig 1. Chi-
rurgischer Assistent und zugleich Leiter der
Abteilung für Verträupelte am deutschen
Hospital in London, Eng. — Eperdün-
ner im Steele Bldg., Bortage Ave., Eingang
Ed. Bortage Straße, Winnipeg.

Saskatoon.

Dr. P. D. Stewart
H. A. Stewart.
Doktoren, Chirurgen und Geburtshel-
fer.
Saskatoon, Sask.

Gute Augen sind ein Segen
Wenn Sie nicht gut sehen, benötigen
Sie eine Brille.
Kommen Sie zu uns wegen
passender Gläser.
Wir sind Spezialisten.
Wir verziehen es, den Fechten
finden und zu fuzieren

L. Morris

Unsere Leser tun uns
ren Gefallen, wenn sie
angeben, daß sie die
rer Zeitung gefunden

Die Fahne der Glor.

Aus München wird geschrieben: Bekanntlich ist im deutsch-französischen Kriege 1870-71 nur eine deutsche Fahne, die des 61. preussischen Infanterie-Regiments, in die Hände der Franzosen gefallen, und auch diese erst dann, als die gesamte Fahnenkompanie bis auf den letzten Mann niedergeschossen war.

Nachdem Gourbati über die Schweizer Grenze gedrängt war, fiel den Garibaldianern die Aufgabe zu, den Rücken der Armee Gourbati's zu decken und die Gefangennahme der Franzosen, soweit sie sich noch nicht auf Schweizer Boden befanden, zu verhindern. Besonders befügt wurde dabei um Dijon getämpft und die Anhänger Garibaldi's erkannten bald, daß die Deutschen doch andere Gegner waren, als die Truppen der kleinen italienischen Staatengebilde, mit denen sie bisher gekämpft hatten.

60 Jahre Kaiser.

Die Erkrankung des Kaisers Franz Joseph scheint keine ernsthafte Bedenken zu haben. Hoffentlich geht der Anfall bald vorüber, so daß die Wiener ungehindert mit den Vorbereitungen für das nationale Jubelfest vorgehen können, mit dem sie dem 60. Jubiläum prächtigen öffentlichen Ausdruck verleihen wollen.

Die Bekanntschaft, die der Kaiser auch auf alle Fürstentümer bezogen hat, deren Zahl und Veranlassungen ihn zu erdrücken gebräut hätten, aber einen Besuch des Kaisers Wilhelm wird er doch annehmen müssen. Dieser beachtlich nämlich mit seiner Reife nach Korfu eine Begegnung mit dem König von Italien und dem Kaiser von Oesterreich zu verbinden.

Es ist nicht immer leicht gewesen, den vollen Einklang zwischen den Wünschen des Dreiecks zu erhalten. Die Weltgeschichte schreibt eben fort, und das verdienstvolle Gedenke der mit jedem Tage, bald rascher, bald langsamer, wechselnden Ereignisse und Romantationen gerät bald hier, bald da in eine kleinere oder größere Verwirrung.

Der gute Wille und die Fähigkeit, den Dreieck und damit ein wichtiges Element zur Beherrschung des Weltfriedens aufrecht zu erhalten, ist bei den Staatsmännern, denen diese Aufgabe zufallen war, unter allen Fähigkeiten auch dann vorhanden gewesen, wenn das Werk Bismarck's ernstlich bedroht zu sein schien.

Der Kaiser Wilhelm auf der Via Vittoria Emanuele in der Mitte mit dem Kaiser Franz Joseph in der Hand, die politische Begegnungen nicht werden bindenden Verbindungen zu sein, aber in der augenblicklichen Lage der Fortdauer des Friedens, das so wichtig ist.

Stürme und Verwicklungen vermöge der ihm innewohnenden Lebenskraft, einer Folge seiner politischen Reife, überdauert hat.

Der Kaiser als Briefschreiber.

Bezüglich der vielbesprochenen Äußerung des kaiserlichen Briefes an Lord Tweedmouth wird aus der nächsten Umgebung des Kaisers darauf hingewiesen, daß der Monarch trotz seiner mangelhaften Geschäfte ein eifriger Briefschreiber ist. Es sei kaum zu erwarten, wie er die Zeit finde, so viele Schriftstücke zu erledigen.

Ein bekannter Künstler, mit dem der Kaiser in ständiger Fühlung steht, erzählt von Briefen von zwölf, ja sechzehn Seiten, die ihm der Monarch gelegentlich geschrieben habe, und dabei pflegt der Kaiser lange Worte durch Auslassen einiger Silben aus der Mitte abzukürzen. Die Sätze sind meist kurz und treffend und lassen keine Mißdeutung zu.

Der Kaiser beschränkt sich jedoch nicht nur auf Marine- und Armeefragen, sondern giebt auch Architekturen, Bildhauern, Malern und Ingenieuren, die an öffentlichen Aufträgen arbeiten, Ratsschlüsse und Vorschläge, hervorragende Fachleute um ihre Meinung über eine Idee, die er entwickeln möchte, zu fragen. Manches öffentliche Wömmel, für das Anderen das Verdienst zugeschrieben wird, ist auf Ideen des Kaisers basiert. Sogar Verbesserungen an Mechanismen von Automobilen entfielen seiner Anregung.

Man sagt, eine Sammlung der Briefe des Kaisers — wieder sie jemals zusammen gestellt werden — würde ein besseres und treffenderes Bild geben von dem Charakter des Monarchen, seinem Wissensdurst und seinem Wunsche, andere zur Ausführung von Ideen anzuregen, die er infolge seiner Stellung nicht ausführen kann, als es auf anderem Wege je von ihm entworfen worden ist.

Insekten als Speise.

Wahr, als man glaubt, werden Insekten gegessen und vielfach als leckere Speisen angesehen. Schon Johannes der Täufer nützte sich von Heuschrecken, wenn er sie auch wohl nicht so zubereitet hat, wie es Riesel d. Rosenhof in seinem im Jahre 1750 erschienenen Büchlein berichtet: die Heuschrecken werden in Butter gebraten oder in Essig und Pfeffer gelegt und sollen etwas wie Krebschen schmecken. Riesel fand das Gericht, nachdem er es gekostet hatte, abschrecklich. Im Orient aber werden Heuschrecken viel gegessen; man erzählt es früher von den Parthern und von den Israeliten in der Wüste. Die Eingeborenen Australiens und Indiens sollen die Stachelheuschrecken, wie die Heuschrecken, essen. Die Heuschrecken sind ein nahrhaftes Nahrungsmittel, und haben es namentlich auf die eiergefüllten Weibchen abgesehen. Wenn sich ein Heuschreckenschwärm, so erzählt Professor Schulze, nieder gelassen hat und am Abend sich von den Zweigen hängend zur Ruhe begibt, dann legt der Hottentott Feuer an den Fuß; alleinstunden lobert es auf. Am nächsten Morgen wird die Asche mit Zweigen zusammengeleitet, in Helle gesammelt und auf große Platten ausgebreitet. Hier werden die eierhaltigen Thiere ausgelesen; Frauen stampfen sie mit Steinen klein; die fertig zubereitete, hellbraune weiche Masse wird roh gegessen oder mit Milch angerührt. Auch die Herero essen Heuschrecken.

Nach G. Schweinfurth essen die Bongoener nicht nur Ratten, Schlangen, sondern auch Skorpione, Termiten und Fliegen. Auch die Fliegen werden zu einem Brei getrieben und in Kuchenform geformt. Das Bienenhonig im Altertum als eher gelten und namentlich ihre Puppen als außerordentlich köstliche Speise gekostet wurden, erzählen Aristoteles und Plinius; von den Indianern werden Heuschrecken in Körben gesammelt, gebraten und gegessen, ebenso wie Schmetterlingsraupen, Ameisen und andere verschiedene Larven und Käfer. Junge Indianer hat der Brasilienforscher V. Martius beobachtet, wie sie sich lebendige Ameisen in den Mund stecken und mit Belegen verfrachten. Auch Professor Schulze berichtet das Termiteneßen bei den Hottentotten. Der Hottentott scheut nicht die Mühe, zumellen mannstief graben zu müssen, um eine reiche Termiteneerne zu machen. Auf die fetten, weißen, 3 Zoll langen Nymphen der Termiten hat es der Hottentott abgesehen. Das Erleise findet er zu einem Brei, dem sogenannten „Hottentottbrei“, läßt es über dem Feuer trocknen und schwach rösten und verzehrt es meist ohne Zubat. Professor Schulze berichtet, daß diese Thiere gekostet ganz köstlich sind.

Großer Ausverkauf! Billig. Nur für 30 Tage. Billig.

In Schnittwaren, Kleidern, Schuhen, Porzellanwaren, u. s. w. u. s. w. Nur für Bar. Man komme und nehme diese Gelegenheit wahr, sie wird vielleicht sobald nicht wiederkommen. Wer zuerst kommt, hat die beste Auswahl. Bei Wm. Zanzen, Herbert, Sask.

Deutscher Liqueur Store in Regina. Beste Getränke in Wein, Spirituosen und Bier zu billigen Preisen. P. M. Schubert, Tenth Ave. Krauß Block Telephone 602.

Peperell & Hutchison General Agenten. Feuer-, Lebens-, Unglücks- und Krankheits-Versicherung. Vertrauens-Bonds. Geld zu verleihen. Dank Block, Regina, Sask.

Formalin, um Roggen im Getreide zu verhüten. 40c Flasche gut für 30 Bushel. 75c Flasche gut für 60 Bushel.

Bank of Montreal. Etabliert 1817. Das älteste Bank-Etablissement in Canada. Eingekauftes Kapital \$14,000,000. Res. \$11,000,000.

Gopher Gift, 25c die Flasche. W. W. VanValkenburg, Limited, Regina. Dank Block, Regina.

Garten-Sämereien. Steele Briggs Sämereien sind die besten im Markt. Patete @ 5 Cents. Dr. Gey's Vieh- und Geflügel-Futter. W. W. VanValkenburg, Limited, Regina. Dank Block, Regina.

\$15.00 Anzeuge und Ueberroche werden nach Maß gemacht für nur \$15. My Valet, 1790 Hamilton Str. 3. Kovak & J. Flicbel, Deutsche Schneider.

Das Dönermüchrichtener. Der neue Leuchtthurm auf der Südspitze der schlesischen Insel Solt, das Dönermüchrichtener, das die Krümmung der Erde und die Krümmung der Luft, wurde in Betrieb gesetzt und hat für die Insel Solt eine Wendung herbeigeführt. Wälder war Solt durch Eisberge oft hochanlang, durch widrige Wasser-Verhältnisse, die mit Ebbe und Flut zusammenhängen, aber auch in der guten Jahreszeit nicht selten auf eine gewisse Dauer vom Festlande abgetrennt. Das neue Leuchtfeuer macht nun die Seefahrt nach der Südspitze Solt während des ganzen Jahres möglich und schließt damit die Insel an den regelmäßigen Verkehr mit dem Festland an, denn die Dampfer können nun auch bei Nacht gefahrlos durch das Vortropptief nach dem Südhafen gelangen. Der Thurm überragt auf seinem Standort auf einer hohen Düne am Oststrand von Hörnum-Obbe den Hochwasserpiegel noch über 164 Fuß. Das Thurmfeuer (elektrisches Leuchtlicht) hat eine Sichtweite von über 10 Meilen, beherrscht also den ganzen Gesichtskreis und ist das stärkste Feuer an der deutschen Nordküste.

Die Offiziere im Rücklicht. Der Kaiserliche Ruprat vom Kaiser-Regiment Graf Wrangel hat beim Durchschwimmen eines Mühlenteiches in Ostpreußen durch unglücklichen Umständen sein Pferd geritten. Die Gefahr bemerkend, in der sich der Mann befand, sprang Lieutenant v. Glasow nach, um ihn zu retten. Leider schloß Ruprat den braven Reiter in der Todesnot so unglücklich, daß beide nicht in die Höhe kommen konnten. Rum mehr sprangen noch drei Offiziere, die Lieutenant von der Zent, Douglas und v. Stern, nach, um den im Wasser Ringenden Hilfe zu leisten. Auch sie kamen in höchste Gefahr, und das Sicherheitsboot rettete schließlich im letzten Augenblick alle fünf Personen. Ruprat und Lieutenant v. Glasow waren bewußtlos geworden.

In jedem Zimmer eines gewissen Hotels in Mainz ist ein großes Stück Sandpapier an die Wand geklebt. Darüber steht diese Aufforderung: „Es wird gebeten, hier keine Streichhölzer anzuzünden.“ Es ist unnötig zu sagen, daß hier alle Streichhölzer angezündet werden.

Alle Arten von Druckerarbeiten. Deutsch und Englisch. werden sauber, geschmackvoll, billig und schnell. von der Saskatchewan Courier Publishing Co., Regina, hergestellt. Wir bitten um Aufträge.

Galt Kohle ist die allerbeste. The Smith & Fergusson Co. Alleinige Agenten. Office: Smith Block, Note Straße, Regina.



J. Sack & Co. Limited. Granit- und Marmor-Arbeiten. Monumente, Kreuze und Leichensteine. Aufschrift in Englisch und Deutsch. Man schreibe um unsere Bücher und Entwürfe ehe man bestellt. Reiches Lager zur Auswahl bei J. Sack & Co., Ltd. Box 98 Regina, Sask.

Regina Wholesale Liquor Co. Hier erhält man reine Liqueure und Biere. G. Tomlinson, Manager.

John Brunner, Regina. Deutscher Cigarren-Fabrikant. Marken: EL CRISPO, C. P. R., REGINA.

Farmer! Kommen Sie und besetzen Sie unsere Geschirre. Unübertroffen an Stärke und Dauerhaftigkeit. Unsere Preise sind niedriger als sie jemals in Regina waren. Volles Lager von Geschirren, Eise, Verzierungern u. s. w. stets vorrätig. J. M. Stewart, Hardware-Emporium.

White Clover Brot mit Milch gemacht. Hochzeitstuchen, Kleines Gebäck. 20 Tag Winter-Aepfel. Billig! Home made Candy. Williamsons's Fruchtladen. Railway Str., Regina.



Wright Bros. Alle Arten von Möbeln für deutsche Häuser. Leichenbestatter und Einbalsamierer. Wir widmen jedem unsere besondere Aufmerksamkeit. Nacht-Telephon 141. 1921 Railway Str. 1923.

Labor Kohle \$8. 16''-Brennholz per Cord \$6. in untern Parks an South Railway und Ottawa Str. Independent Lumber Co. Limited, Regina.

A. A. Cunnings, Rosthern, Sask. zu verleihen auf verbilligtes Eigentum zu gewöhnlichem Zinssatz. Gutes Land im Rosthern District billig zu verkaufen. Man spreche vor. Schlenderverkauf. Habe 50 Paar schwere Arbeitsgeschirre welche ich zum Kostenpreis verkaufen werde. Meine Bedingungen sind Bargeld. A. J. Stokes, Geschäftsmacher, Sedley, Sask.

Kohlen. Wir haben einen grossen Vorrat einheimischer Kohle. Senden Sie uns Ihre Ordres baldigst. Kerr Land Co. 1710, Scarth Str. Phone 460.

Victoria Hotel. Das bekannteste deutsche Hotel Reginas. Deutsche Wäpfer. Deutsche Bedienung. Gute Küche. — Belle, laubere Zimmer. — Wäpfer Preise. Gute Regalbahnen und Billardische. Beste Getränke und Cigarren. Der Sommerplatz der Deutschen Reginas.

Von's Hotel. Adolf Edmann Franz Brunner Eigenthümer.

Von Nah und Fern.

Am 15. März wurde bei Herrn Jakob Beder, Pilot Butte, eine Tochter geboren...

Herr Anton Leier von New Salem bestellte und bezahlte den Courier auf ein Jahr...

Herr Karl Goettel, Francis, hat seine dortige Farm an Herrn Corn. Kink verkauft...

Herr Martin Wagner, einige Meilen nördlich von Regina, hat während der letzten Wochen 1200 Bushel 1906er Weizen...

Herr J. Fleischhaker von South Cu' Appelle besuchte uns in unserer Office und bestellte den Courier für einen Freund in Indian Head...

Herr J. ist Vertreter der Eastern Saskatchewan Land Co. in Indian Head und erzählte uns von einer ganzen Reihe schöner Baupläne...

Herr J. Wollfang ist kürzlich mit seiner Familie von Ungarn, wohin er letzten Herbst gefahren war...

Herr J. Wollfang ist kürzlich mit seiner Familie von Ungarn, wohin er letzten Herbst gefahren war...

Herr J. Wollfang ist kürzlich mit seiner Familie von Ungarn, wohin er letzten Herbst gefahren war...

Herr J. Wollfang ist kürzlich mit seiner Familie von Ungarn, wohin er letzten Herbst gefahren war...

Herr J. Wollfang ist kürzlich mit seiner Familie von Ungarn, wohin er letzten Herbst gefahren war...

Herr J. Wollfang ist kürzlich mit seiner Familie von Ungarn, wohin er letzten Herbst gefahren war...

Herr J. Wollfang ist kürzlich mit seiner Familie von Ungarn, wohin er letzten Herbst gefahren war...

Herr J. Wollfang ist kürzlich mit seiner Familie von Ungarn, wohin er letzten Herbst gefahren war...

Herr J. Wollfang ist kürzlich mit seiner Familie von Ungarn, wohin er letzten Herbst gefahren war...

Herr J. Wollfang ist kürzlich mit seiner Familie von Ungarn, wohin er letzten Herbst gefahren war...

Herr J. Wollfang ist kürzlich mit seiner Familie von Ungarn, wohin er letzten Herbst gefahren war...

Herr J. Wollfang ist kürzlich mit seiner Familie von Ungarn, wohin er letzten Herbst gefahren war...

Herr J. Wollfang ist kürzlich mit seiner Familie von Ungarn, wohin er letzten Herbst gefahren war...

Herr J. Wollfang ist kürzlich mit seiner Familie von Ungarn, wohin er letzten Herbst gefahren war...

Herr J. Wollfang ist kürzlich mit seiner Familie von Ungarn, wohin er letzten Herbst gefahren war...

Herr J. Wollfang ist kürzlich mit seiner Familie von Ungarn, wohin er letzten Herbst gefahren war...

Herr J. Wollfang ist kürzlich mit seiner Familie von Ungarn, wohin er letzten Herbst gefahren war...

Herr J. Wollfang ist kürzlich mit seiner Familie von Ungarn, wohin er letzten Herbst gefahren war...

Herr J. Wollfang ist kürzlich mit seiner Familie von Ungarn, wohin er letzten Herbst gefahren war...

Herr J. Wollfang ist kürzlich mit seiner Familie von Ungarn, wohin er letzten Herbst gefahren war...

Herr J. Wollfang ist kürzlich mit seiner Familie von Ungarn, wohin er letzten Herbst gefahren war...

Herr J. Wollfang ist kürzlich mit seiner Familie von Ungarn, wohin er letzten Herbst gefahren war...

Herr J. Wollfang ist kürzlich mit seiner Familie von Ungarn, wohin er letzten Herbst gefahren war...

las, früherer Missionar unter den Hopi Indianern in Arizona, befindet hier die mennonitischen Gemeinden und wohnt auch obiger Gegend bei.

Adolf Ditzner von Last Mountain schrieb unserem Eismanderungsagenten Herrn B. Birch dieser Tage, daß er jetzt durch die Bemühungen Herrn Birch's sein Gepäc erhalten hat.

Wir machen alle Farmer heute noch ganz besonders aufmerksam auf die Anzeige des Herrn S. T. Selgeon, Regina, betrefis Fruchtreinigungsmaschinen.

Einige gute Fruchtreinigungsmaschinen sind ein unentbehrliches Farmgerät.

Vor einigen Tagen hat Herr Eigmund Karst das Kings Hotel in Valgonie übernommen, da, wie gefast wird, der frühere Besitzer seinen Jahlungsverpflichtungen nicht nachkommen konnte.

Herr Joh. Schmiede von Froehlich bei Chamberlain war vor einiger Zeit in Regina und sprach auch in der Office des 'Courier' vor.

Herr Schmiede war in der Stadt, um sich mit einem Pferdehändler über einen vor einiger Zeit gemachten Kauf zu vergleichen, da es sich herausgestellt hatte, daß eines der Pferde auf beiden Augen blind war.

Der Händler bewilligte Herrn Schmiede eine beträchtliche Ermäßigung.

Mitte März war Herr Jakob Hoffmann von Francis bei seinen Eltern in Pilot Butte zu Besuch.

Er hatte die Absicht, sich Soathofer einzutun, doch als er fand, daß in dem Soathofer auch sogenannter wilder Flug-Soathofer war, verzichtete er auf den Kauf.

Da sein Land bis jetzt frei von Unkraut ist.

Karl Pradt jr. war Ende letzter Woche geschäftshalber in Arat- und Edenwald-Distrikt, wo er die meisten Farmer mit dem Reingies des Saatgetreides beschäftigt fand.

Wilhelm Scherle und dessen Stiefbruder Anton Walker, beide aus Southen, waren am 27. März in Regina in Landgeschäften.

Wilhelm Scherle, der bei uns vorbrach, erzählte, daß Jakob Sager seine 1/4 Sektion in Mary Hill verkauft hat und nun diese Woche nach Southey umziehen will.

Wo er eine halbe Sektion erworben haben soll.

Am 18. März bekamen wir mit anderen Abonnements auch das des Herrn William Hor aus Grenfell, der ein Jahres-Abonnement einschickte.

Man ist, wie's scheint, in der Familie sehr zufrieden mit dem Courier, denn es werden eine ganze Anzahl Nummern gewünscht, die wir leider nicht haben.

In den letzten Wochen waren nahezu jedes Mal alle Nummern innerhalb zwei Tagen nach Ausgabe vergriffen, trotzdem wir wochentlich eine größere Anzahl Exemplare in Druck geben.

Herr Kaver Grad aus Davin besuchte uns am Sonnabend, um den Courier zu bezahlen, auch um uns persönlich zu sagen, wie sehr ihm die Zeitung gefällt.

Er möchte uns Leben nicht wieder gerne wechseln. Seine Mutter, Frau Barbara Grad, und Bruder Adam Grad in Valgonie, auch Abonnenten, seien ebenso sehr zufrieden mit dem Courier, wie auch alle seine Nachbarn und Bekannte, die ihn bekommen.

Freund Grad hinterließ eine Anzahl Namen, an die Probe-nummern gehen sollen.

Was auch sehr angenehm war zu erfahren, war die Tatsache, daß der Courier regelmäßig und pünktlich ankam.

Wir hörten von F. Grad, daß sein Nachbar Friedrich Beslowski in Davin, auch ein Leser des Courier, eine Kraftmaschine (aus zweiter Hand) mit Pferdebetrieb erhalten habe.

Zum Verkauf. Ein Haus mit 2 1/2 Acres, 24, 27, 18 Weichholz, 24, 27, 18 Weichholz, 24, 27, 18 Weichholz.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.

Zu verkaufen. Ein Massey-Harris Doppel Disc Drill für \$75, nur wenig gebraucht.



R. H. Williams & Sons, South Railway Str., Regina.

Hübsche Schuhe. Strap-Slippers. Niedrige Schuhe oder Oxfords. Schnuer-Schube. Hübsche weiße Canvas-Schube zu \$1.50. The Glasgow House. Das Haus, wo man am besten bedient wird.

Blaustein und Formaldehyde für das Saatgetreide. Armstrong, Smyth & Dowswell Hardware.

Daniel Ehmann General Merchant, Regina. Hungarian Patent Strong Bakers, Vienna.

Größte Auswahl Frühjahrs- und Sommer-schuhen für Farm- und Stadtgebrauch. Engel Bros., Scarth-Strasse, Regina.

Zum Verkauf. Eine Halbe-Sektion kultiviertes Land zwischen Earl Grey und Southy. Eine Viertel-Sektion, 9 Meilen südlich von Kronau.

The McCarthy Supply Co. Ltd. Reginas größter Department-Laden. Bargains fuer diese Woche. \$1.00=Heiligen=Bilder aller Art nur 75c. Schnittwaren-Department. Herren-Garderobe. 2000 Yards bedruckter Kattune. 35c-Socken - 5 Paar \$1.00.

Wir haben eine Anzahl schöner Decken fuer \$1.50 und aufwärts. The McCusker Implement Co. Hamilton St. Regina.

The German Medicine Co., Herbert, East, ober Winkler, Main. Agenten überall gefast. Ist Ihre Lunge in Ordnung? Husten Sie? Haben Sie Asthma oder Croup? Dr. Kochs Lungen-Thee.

Wir bitten alle unsere Leser, zu be- achten, daß wir nur solche Korrespon- denzen veröffentlichen können, die aus voller Namensunterchrift zuge- hen, anonyme Korrespondenzen kön- nen keine Beachtung finden. Damit ist nicht gemeint, daß wir den Namen ver- öffentlichten müssen beim Abdruck der Korrespondenz, das geschieht ganz, wie der Eingehende es wünscht, entweder mit vollem Namen oder mit Nachna- men oder als "Leier".

Die Rebellion.

Strasbourg, Sask., 20. März 1908. — Der Herr Editor! Mit dem schönen Wet- ter hat es sich immer mehr befestigt, die Zeit des Winters ist nicht mehr ge- brochen, wir hatten letzten Montag noch einen ganz netten Blizzard.

Die Grippe ist jetzt fast überall an- zutreffen und ist manchmal recht hart- näckig. Gestig Müller hat immer noch ca. 3 Wochen Bettarrest mit seinem ge- brochenen Bein.

Johann Jung wurde vor ca. 3 Wo- chen auf dem Wege zur Stadt beinahe von drei herumlaufenden Pferden vom Pferd herunter geschlagen und ist sein Bein auch noch nicht vollständig ge- heilt.

Die Heirats-Epidemie, welche in letzter Zeit in hiesiger Gegend haupt- sächlich viele Opfer forderte, scheint noch nicht erloschen, denn wie verlan- get, steht eine deutliche Hochzeit nahe bevor.

Bei O. Christoff ist letzthin der Storch eingeklettert und sollen Mutter und Kind sich den Umständen ange- messen wohl befinden.

Der nächste Haupt-Gottesdienst fin- det Sonntag den 5. April Vormittags 10 Uhr statt.

Herr Pastor Gehrke war gestern und heute bei Herrn Pastor Josthoffs hier auf Besuch.

Ausflug für Jugendliche sollten sich an dem Jung 30-23-21 wenden; letzterer hat ein paar jährige einge- brochene Tiere zum Verkauf, ebenso junge Kerfel abzulassen.

Das Stadtwort wird in Kürze mit dem Nachsatz beginnen. Für heute schließend, verbleibt ich Ihr ergebener C. A. S.

Vanigan, Sask., 18. März 1908. — Gebiete Herren! Es ist Zeit, daß ich Ihnen berichten muß und meine An- sicht über Ihre, mir sehr wertige Zei- tung, den "Saskatchewan Courier", äußere. Ich sage Ihnen, es ist die beste deutsche Zeitung für uns Farmer hier, denn sie ist ein Lehrer und ein be- gabter Ratgeber für jeden Farmer. Auch ist es mir eine Freude, daß der Courier, alles in allem, in einem so reinen Deutsch schreibt, das Jeder- mann verständlich ist. Den Dollar werde ich Ihnen leihen, sobald es mir möglich sein wird. (Allright! D. A.)

Wah Ihnen noch bekannt machen, daß meine Adresse geändert ist. Das Postamt von Prairie Role ist für mich nach der zweiten Station von Vanigan verlegt worden. Ich bin nur eine halbe Meile südlich von der Station Esle, das ist die erste Station östlich von Vanigan. Weiter habe ich nichts Neues dicomul zu berichten.

Wünsche Ihnen das beste Wohler- gehen und Fortschreiten mit dem "Courier". Mit freundlichen Grüßen August Klatt.

Sicclair, Sask., 23. März 1908. — Herr Editor! Da ich die vielen Kor- respondenzen in Ihrer wertigen Zeitung lese, aber noch nie was von Pleasant gefunden habe, so dachte ich, Sie wür- den die etliche Stellen in Ihrem Blatte Weg lassen.

Wm. was diese Gegend anbetrifft, so haben wir hier schon recht viele Frühjahrs- und die Farmer langten an zu engen und das Land fertig zu machen zur Saat. Die Ernte war hier letzten Herbst ziemlich verloren und die Farmer haben sich ziemlich Saat von der Regierung bestellt und ich hoffe, daß er bald ankommt, denn es wird bald Zeit, dafür zu sorgen.

Die Politik hängt an, daß zu werden. Herr Richardson von Winnipeg macht seine Kunde und es scheint, als ob er einige Änderungen bekommen wird, aber ich denke, daß er vor der Wahl sich wieder in sein Land zurückzieht. Richard W. S. Schellin.

Soodoo, Sask., 20. März 1908. — Es wird die Leser des Courier wohl mundern, wieder etwas vom Soodoo- Distrikt in dem Blatte zu finden.

Soodoo ist eine stark belebte Ge- gend und immer kommen noch frische Anwohler und finden immer noch Heimstätten. Es wurden die besten Winter noch Heimstätten vergeben an Edober W. Mann und an 2 seiner Söhne, welche vor Weihnachten aus Weiskalen, Deutschland, auf dem Dampfer "Mount Eagle", welcher auf ei- nen Felten aufbrach, wo sie auch ge- retet worden sind, gesund und wohl- behalten hier angekommen sind.

Der Winter ist hier dieses Jahr er- träglich, nur jetzt haben wir ziemlich viel Schnee und kommt alle Tage mehr dazu, was nicht gerade auf ein zettiges Frühjahr schließen läßt. Un- sere Farmer sind schon fleißig am An- legen des Saatgetreides.

Herr J. St. von Soodoo beab- sichtigt nach British Columbia zu fah- ren, um einen Bullen zu holen, aber er hat es aufgegeben und ließ ihn kommen, was ihm nicht so folgsamig war; er will sich wohl gute Rasse an- schaffen. Viel Glück dazu! Von einem Leier. J. S.

Verbert, Sask., 23. März 1908. — Nun auch einmal veruchen, von hier etwas in die Zeitung zu bringen, wenn es dem Editor gefällig ist. Viel weiß ich nicht zu berichten, da es das erste Mal ist, daß ich schreibe.

Nun berichten, daß der Schnee auch zum Schmelzen zu wenig wird, denn die Farmer fangen an, mit dem Regen zu lachen. Weil der Frost noch tief ist, so klappt, rückt und hundert es noch leppet, wenn sie weit zu fahren haben.

Mein Nachbar Henry J. Dief, der letzten Herbst nach Manitoba fuhr, ist wieder hier, er kam am 18. bei mir an und will veruchen, auf seiner Farm zu wohnen.

Friedrich Biedert von Plum Coulee, Manitoba, hat J. D. D.'s Farm ge- kauft, auch seines Nachbarn Jakob Zacharias' Farm, worauf schon 20 Acker getrocknet sind.

Jacob A. Harder, Nebelhändler, und mein Nachbar Wilhelm Allesen, gebeten im Frühjahr auf ihre Heim- stätten zu gehen.

David T. Penner hat, wie ich weiß, einen Binder für ein Paar Ochsen ver- kauft und ein Pferd verkauft zu \$157.50.

Auch Daniel Reinfeld hat sich auf seine Heimstätte begeben. Schreiber dieses war kürzlich in die Provinz gefahren und war auch bei Gerhard Farms und erfuhr dort, daß dessen Gattin im Wochenbett ge- storben ist; sie hinterließ einen trag- erben Satten und 4 Kinder, die sich in Weiskalen befinden.

Schneid S. Nielsen vom River hat eine Schinderei nach Manitoba an- treten, um Besuch seiner Eltern, Ge- schwister und Freunde; er gedenkt bis zum Herbst dort zu bleiben. Seine Farm hat er an Peter W. Harder ver- retet, auch seine Ochsen; das Pferd hat er bei mir gelassen.

Philipp Dief von Herbert weist bei mir zu Besuch. Nun, David J. Reddick, Ros- thern, und Abraham G. Siebert, Al- lesfeld, Plum Coulee, schreibt doch auch einmal durch den Courier; er ist ein schönes Blatt und wenn Ihr den nicht habt, so schreibt an den Saskatchewan Courier, Regina, Sask., und bestell ihn. S. G. S.

Aberdeen, Sask., 23. März 1908. — Weil ich auch ein Courier-Leser bin, will ich, wenn es dem Editor ange- nehm ist, was für den Courier schrei- ben. Das Wetter ist jetzt sehr schön, wenn es so bleibt, werden die Farmer sich bald zum Säen fertig machen.

Mein Schwager J. S. Dief ist be- schäftigt mit Bauholz fahren, er will noch vor der Saatzeit auf seiner Heim- stätte kommen.

Ich möchte doch gerne mal was von meinen Freunden in Herbert im Cour- tier lesen. Viel feiner von Euch den Courier, wenn nicht, dann solltet Ihr ihn bestellen, denn das ist die beste Zeitung, die bringt alle Neuigkeiten aus unserer Umgegend. Auch von un- sere Freunden in oder bei Rosthern, Sagan und in Manitoba müßten wir gerne recht viel lesen.

Editor und alle Leier freundlichst grüßend Frank S. Zischen.

Barman, Sask., 16. März 1908. — Herr Editor! Da ich auch Leier des Couriers bin, will ich veruchen, dem geschätzten Blatt ein wenig mitzutei- len. Viel Neues kann ich jedoch nicht berichten.

Es ist sehr frühlich und haben wir Schnee in Höhe und Tiefe. Mein Nachbar hat Familienmuchs in Gehalt einer kleinen Tochter erhal- ten. Mutter und Kind sind den Um- ständen gemäß wohl. Gratuliere von Herrn!

Frühjahr scheint es nun noch nicht werden zu wollen. Es war einige Tage schon so schön und jetzt ist es wieder kalte Winter. Viel Glück an Editor und Leier. Friedrich Krafft.

Zeden, Sask., 23. März 1908. — Herr Editor! Der Winter hat uns nun bald verlassen und bald wird der letzte Schnee geschmolzen sein. Gut ist es auch, wenn es nun wieder Frühjahr wird, denn wenn wir auch einen sehr milden Winter hatten, so scheint sich doch jeder Farmer nach dem Frühjahr. Der lange Winter hat nicht das alles sein Saatgetreide fertig gemacht, son- dern hat es auch ziemlich auf seine Reife gebracht geführt, sonst kann er leicht erleben, daß er dieses Jahr eine noch idelere Ernte hat als letztes Jahr.

Wir hatten hier auch Besuch von ei- nigen heiratwilligen Mädchen, die hofften, daß wir bald über mehrere Hochzeiten berichten können.

Am Sonntag den 22. März wurde der weitgehorene Sohn des Herrn Sebastian Kambeth getauft. Taufpa- ten waren Herr Adam Klein und Ma- ria Josepha Kambeth. An demselben Sonntag wurde ein Kind des Herrn Nikolans Klob getauft. Taufpaten wa- ren Herr Joseph Klob und Fräulein Schmidt. Wir gratulieren!

Mit besten Grüßen an den Herrn Editor und die Leier. Ihr J. G. J.

Joichsberg, Sask., 24. März. — Herr Editor! Da die Korresponden- zen von Joichsberg sehr wenig in Ih- rem Blatt erscheinen, so will ich Ihnen mal etwas von hier aufkommen lassen und hoffe, daß Sie Platz dafür in den Spalten Ihrer wertigen Zeitung finden werden.

Wir ist Ihre Zeitung ein sehr wer- tige Blatt, desgleichen auch vielen mei- ner Freunde und Nachbarn. Ich kann selten eine Nummer ganz durchlesen — da kommt einer, der will sie lesen — da kommt noch einer und der möchte sie wenn möglich auch mitnehmen. So geht's fast jedesmal. Die Zeitung ge- fällt eben Jedem sehr gut. Schicken Sie mal eine Anzahl Proben nach dort hin.

Der Gesundheitszustand ist hier ziemlich befriedigend. Das Wetter hat sich auch wieder geändert und ist es gestern und heute wieder ziemlich kalt.

Die Schiltenbahn ist sehr idelich und mit dem Regen geht es auch nicht gut, denn der Weg ist rauh und eifig. Nur haben die Farmer hier nicht mehr viel zu fahren, denn der Regen ist mei- stens gerichtet. Die Farmer machen sich schon bereit zur Landarbeit. Wel- che's erwarten, denn eben während des Schneidens fängt es nämlich grim- mig an zu regnen und zu schneien.

Das Wetter ist hier stellenweise auch sehr schön und ist auch schwer zu fin- den. Ich habe auch schon viele Un- glücken damit gehabt. Dabei vertrie- benlich probiert mit Graben und auch mit Nadeln, was und tief, von 12 Fuß bis 250 Fuß. Dabei es jetzt für eine Zeitlang aufgehoben. Will war- ten, was die Zukunft lost.

Nach-machen sich wieder eine schöne Anzahl neue Farmer bereit, um aus- land zu gehen. Es sind, wenn ich nicht irre 30 Mann, lauter Deutsche, die bis jetzt hier gearbeitet und ver- dient haben. Das Land soll gut und nahe am Fluß gelegen sein.

Was macht Rudolf Andres in Kan- nada? Ich mal was von Dir hö- ren, wenigstens durch den Courier. Schwager Johann Mann soll, sehr krank sein. Dabei es auch jetzt er- geht. Ich hätte mich, daß du in Kan- nada wärst und bist nicht zu mir ge- kommen. Ich hätte dich zu Hause ge- führt. Aber, nun, muß auch so gut sein. Vielleicht hast du nicht den Courier, dann werden es dir deine Nach- barn mitteilen, wenn's ihr quier Blö- de. Wenn du diese Zeitung nicht liest, so laß sie dir schicken, sie ist lebenswert. Ein Leier.

Aberdeen, Sask., 25. März 1908. — Unter Polizeikommissar Herr John A. Martens hatte dieser Tage Besuch von seinem Bruder aus Herbert.

Kürzlich las ich eine Korrespondenz von Clara Groling, wo mein lieber Freund Abraham Zacharias schreibt, daß der Schreiber von Barman nicht davon weiß, ob Herr Feinr. Siemens nach Manitoba fahren will. Ich bitte dich, lieber Freund, da ich der Schrei- ber selbst war, er mit Herrn Siemens mehr über dies Thema zu sprechen, etc. du urteilst.

Sonntag hatte die hiesige Menno- nistische Pröberrgemeinde Besuch von Bruder Jakob Vesp. Talmann. Es wurde das heilige Abendmahl ge- halten.

Herr Heinrich G. Krüger, der vor- einzeln Besuch nach Winkler, Manito- ba, fuhr, berichtet von dort, daß er am 29. Hochzeit mit Frä. Agnetta Neu- sold machen will. Wir gratulieren!

Tienstag gedenkt Herr Jakob W. Siemens Auers zu machen und die Farmer einzustellen. Unkel Siemens ist schon alt und gedenkt sich jetzt mehr der Sünderzeit zu widmen.

Wie sich hier einige erzählen, haben sie in diesem Monat schon Steppmü- den gefahren. Wollen aufpassen, daß wir den Herrn Winter nicht mit solchem Gedränge argern werden. Denn sonst regt er uns noch mal wieder einen Schneesturm, so daß einen beinahe Hören und Sehen verzieht. Der Aberdeener.

Gingeländt. (Eine die vom Einfender geschil- derten Verhältnisse zu kennen, bringen wir das Gingeländt mit der ausdrück- lichen Bemerkung, daß wir jegliche Verantwortung zurückweisen. T. A.)

Grechmann, Sask., 19. März 1908. — Herr Editor! Da ich in Ih- ren netten Blatte so viele Neuigkei- ten, aus den verchiedenen Gegenden und Distrikten des großen Nordwestens ersehen, und dazu auch von Schrei- bern meines Schlags, so dachte ich: So, he, Schimmel, auch du faunst mal einen frummen Hals machen und dein Gedächtnis in schon gedruckten Ber- ten lesen und deine Weisheit bewun- dera lassen!

Grechmann! Mancher verehrter Leier denkt sich dabei vielleicht eine Stadt von so und so viele Einwohner und einen Ort von ziemlich großer Bedeu- tung. Nun ja, Grechmann hat auch einige Bedeutung und wird's immer behalten, wenn's auch nicht mehr als einen Zehner und Vorkoster hat, d. h. für den Farmer und Winter. Es ist ein kleiner Landflur und nebenbei eine Postoffice und liegt 10 bis 12 Meilen westlich von der neu entstan- denen Stadt Vanigan, 4 Meilen von Gurenge, an der neuen G. P. R. Bahn, die von Sbeho oder Kirella aus letz- tes Jahr gebaut wurde und nächstes Frühjahr bis Saskatoon fertiggestellt werden wird. Was ich aber von der eigentlichen Bedeutung dieses Land- störes und unierer noch gegenwärtigen Postoffice und ihren kleibenden Ein- wohnern, die sie, so lange er von den Pionieren und den ersten Farmeren le- ben wird, hinterlassen, sind die enormen Ansprüche, die für das Nordwest- land, was wir bekommen konnten, an unsere leeren Geldbeutel gestellt wur- den, und damit halfen von diesem be- deutungsvollen Platte Grechmann!

Um meine Wortzeit den Lesern des Courier näher vorzustellen, lasse ich wissen, daß ich ein Bewohner des Schuldistriktes Groland bin und wir eine gut eingerichtete Schule besitzen. Wird aber nur für frühlüche Zwecke benutzt; ist doch das Wältschen hier her- um ein sehr gutes und bringt es durch selbständiges Leben wie im Gehang u. i. w. Denn Sonntags wie auch an Werktagen wird gegenwärtig, wie auch ein paar Wochen schon im vergange- nen Sommer, beständig durch den hiesigen Rev., sowie auch durch impor- tierte Evangelisten von Langham das verdorbene Leben der Angeren und das wüste Treiben der ganzen übrigen christlichen Welt in drastischen Farben geschildert und den Zuhörern das baldige Kommen des Herrn zum Welt- gerichte gepredigt. Infolgedessen ha- ben sich ein Dutzend und noch einige mehr entschlossen, der verberbten Welt Lebenswohl zu sagen. Auch die „ber-

dorbene" sehr verlangte politische Lite- ratur wird von diesem einzig dastehen- den Wältschen verpönt und gemiedet und werden von ihnen, außer einigen wenigen Ausnahmen, nur die „Rund- sehen und Herald der Wahrheit" ge- lesen. Ihr Glaubensbekenntnis hat keine besonderen Begründungen. In- folgedessen sind auch die Predigten „gewaltig".

Sittliche Körperlichkeiten in unierer Gegend, die noch erwähnenswert sind, sind die lutherische Kirche, ver- treten durch einen wie es scheint in- fräftigen Pastor; im Süden und Süd- westen von oben erwähter Stadt die Nord-West-Gemeinde der Methodisten, eingewandert aus den Ver. Staaten und vertreten von Rev. J. Gerbe- brandt; und im Westen die Ontario-Methodisten-Gemeinschaft, vertreten von Rev. Hollmann.

Wir wünschen diesen beiden Körperlichkeiten liegt unter oben be- schriebener Distrikt Groland mit keinen so einzig dastehenden Wältschen und Schullehrer, die in Gegen- wart mehr einer Missionstation als Tageschule ähnlich steht. Achtzehn Meilen westlich unierer Schule steht schon ein fertig da und \$26.00 Schul- tagen sind dem Farmer schon abge- fordert worden, die er zahlen muß, und für was?

Der tatsächliche Schulunterricht, der unierem lieben Kindern 18 Monate lang wurde, beläuft sich auf nicht mehr als 3 Monate. Die übrige wert- volle Zeit ist aufgewandt worden, um einige grüßliche Seiten zu einer drist- lich-heidnischen Seite zu bekehren. R. R.

Stoughton, Sask., 21. März 1908. — Da ich jetzt zur Ruhe gekommen bin, will ich auch dem Courier etwas mit- teilen; ich hätte schon früher das Blatt gelesen, aber ich hatte noch keine Zeit.

Jetzt bin ich von Arcola nach hier gezogen. Da führe ich ein anderes Le- ben. Ich habe mir ein Haus gekauft für \$150, das ist eine schöne Stube; da kann ich jetzt leben wie der König in Frankreich.

Es gefällt mir in Stoughton besser wie in Arcola. Die Lebensmittel sind billiger. Für eine Cord Holz zu legen bekommt man \$1.75; Kohlen brauchen wir nicht zu brennen. Gruß an die Deutschen in Arcola. Jakob Schönmann.

Zeden, Sask., 25. März 1908. — Herr Editor! Ich möchte mir auch mal erlauben, dem Courier etwas zu- den Weg zu geben, wenn es auch nicht viel ist, was ich schreibe.

Das Wetter hat sich wieder geän- dert. Nachdem wir einige Tage schö- nes Wetter hatten, haben wir jetzt auch wieder stürmisches Wetter, aber heu- tlich wird es doch nicht mehr so an- haltend sein.

Herr und Frau Sebastian Kambeth erheischen Familienmuchs; der He- bel soll behenke sie mit einem frum- men Sohnen, welches letzten Son- tag getauft wurde. Als Taufpaten

fungierten Herr A. Klein und Fräu- lein W. Kambeth. Herr J. Schäfer und sein Schwie- gerlohn A. Teß haben es übernommen, das Schulhaus des Speier-Di- strikts zu „muen", ungefähr 1 1/2 Meile für \$87.00. Das Gebäude ist 18.36.

Letzten Montag waren Herr und Frau Wit. Baumgärtner von St. Wendelin hier auf Besuch, bei ihren Eltern Wäth. Badmeier. Herr G. B. Herndorf, Lehrer von Plumfield, ist auch heute angekom- men, um die Schule mit dem 1. April zu beginnen. Ein Leier.

Suroville, Sask., 26. März 1908. — Herr Editor! Wir haben jetzt sehr schönes Winterwetter und scheint es, als wolle es Frühling werden. Ich war auf Besuch in Plumfield und Zeden, Leier, Kahlst, Mathie- nenthal, Valgonie und St. Joseph. Ich habe mir 2 Stuten gekauft; sie wiegen 2000 Pfd., sind beide fruchtig und sollen \$300.25.

Jacob Geld ist mit seiner Familie nach Regina gezogen, um das Stadt- leben mal zu veruchen. St. M. G.

British Columbia Frucht-Ländereien in der berühmten Fire Valley Durch Zufall habe ich 2000 Acker Land billig kaufen können, welches in Lotten von je 20 Ackern ausgelegt ist und billig verkauft wird. Nähere Auskunft erhält man durch May Heyden, Rosthern, Sask.

Rush Lake! Hurrab! Man komme nach Rush Lake und kaufe von mir billig! Alle Sorten Bauholz, zum Bau des geplanten neuen Hauses. Um das Haus warm zu hal- ten, laufe man bei mir Galt Kohlen. Ich führe sie stets auf Lager. Nächstens kommt mehr über meine Agentur für die allbekanntesten Deering Farmgerätschaften. Forum aufsprüht! Peter F. Funk, Rush Lake, Sask.

Norktons großer Möbel-Store. Soeben wieder eine Carladung Betten, einbekommen. Bestelle diese noch ehe der Frost die Ernte geschädigt hatte und habe jetzt zu viel auf Lager. Sie müssen jedoch schnell weg. Komm und kaufe billig. Bettstelle, Spring und Matraze, früher \$12, jetzt \$8.00. A. O. Whitman, Norkton, Sask.

Bargains! Liste ausgewählten Farmlandes zum Verkauf in dem be- rühmten Rosthern-Distrikt. In einem gut besiedelten deutschen Distrikt innerhalb 5 Meilen von der Canadian Northern Eisen- bahns gelegen. Preise niedrig und sehr gute Bedingungen. Dieses nur für eine kurze Zeit, bis ein bestimmter Teil verkauft ist. Man schreibe um Karten und nähere Einzelheiten. A. S. Hanson & Co., Limited. Sanjon Block. Second Ave. Saskatoon, Sask.

Geld \$1,000,000 Geld zu leihen bei W. B. Washford, Holz- und Kohlenhändler, Rosthern Sask.

Schrecklicher Tod den hohen Preisen. Wir verkaufen die Cockshutt-Plüge, Drills und Wagen, sowie die berühmten Adams Wagen. Wenn die Reifen dieser Wagen innerhalb drei Jahren abgeben, beschrei- gen wir sie frei und umsonst. Wir führen immer ein vollständiges Lager von Eisenwaren und Farm- Gerätschaften. Man veruche unser "Baker Brand" Du'Appelle Mehl. The Great Northern Supply Co., Ltd. Swift Current, Sask.

The Central Saskatchewan Trading Co. Limited. Barman und Dalmeny Der Schnee kommt amsonst. Unsere Schlitzen und Cutters sind beinahe um- sonst zu haben. Der Preis unierer Superior and Whetson Putzmühlen liegt in Deinem Weizen verborgen. Komm und hole sie für und sage dein Wort heraus. Deine Frau würde sich ungemein freuen, wenn Du ihr ein Weihnachtsgeschenk machst in Gehalt einer "Eldridge B" oder "Raymond" Nähmaschine. Unsere Preise sind immer die billigsten.

Wenn Sie Schuhe aber Strümpfe kaufen wollen, kommen Sie zu uns. Wir haben Deadquarter für Fußzeug. Ein volles Lager von Den Goods, Groceries, Eisenwaren, Biergeschäften, Sizing, Koffern, Weinstöcken, Pant- stöcken, u. s. w. Argue & Cooper, Department-Store, Swift Current, Sask.

Der Frühling kommt! Bald ist er hier und das Saat beginnt und du brauchst dazu Unsere McCormick und Cockshutt Drills sowie McCormick Sodenschneider, welche wir sehr billig verkaufen werden. Alle Farmgerätschaften stets auf Lager. Wiebe & Riessen, Aberdeen, Sask.

Ihr Helfer in der Küche

Banff Briquettes

Brennen leicht an. Geben schnell ein heißes Feuer mit so gut wie keinem Abfall. Briquettes sind angenehm im Gebrauch. Kein Staub. Der Preis ist mäßig.

Kramer & Co.,
Agenten,
2024 Broad Str.

Whitmore Bros.,
General Agenten,
Office an South Railway Str.

Regina.

Unter den Besuchern unserer Hauptstadt während der letzten Woche waren auch die Herren Lorenz Alpeische und Peter Leigner von Ken Warren, sowie die Herren John Fritz, Mathias Kammer und Andr. Leitinger von Rouleau; letzterer Herr war wie uns mitgeteilt wurde, zum Zweck der Brautwerbung hier. Na, wir wünschen Freund Leitinger besten Erfolg!

Wie uns Herr Valius Kiefer mitteilt, geht sein Feuerverficherungsgeschäft sehr gut, jede Woche kann er 3 bis 4 neue Versicherungen schreiben. Die Regina-Moldamenwerte sind auf unbestimmte Zeit geschlossen und sind dadurch auch eine ganze Anzahl Deutscher außer Arbeit.

Sehr angenehm überrascht waren wir am letzten Sonnabend, als wir den Barbierladen von Herrn W. Kiehn an der 10ten Ave. besuchten, daß derselbe bedeutende Verbesserungen stattgefunden haben. Nicht nur hat Herr Kiehn zwei schöne neue Toilettenstühle angeschafft, sondern auch zwei feine moderne Rasier- und Haarschneidestühle, und da das Geschäft flott geht, so hat er sich auch noch einen Gehilfen angenommen. Es ist immer eine Freude für uns zu sehen, wie deutscher Fleiß und Unternehmungsgestalt vorwärts kommt und wünschen wir auch Herrn Kiehn vollen und besten Erfolg.

Wie uns Herr W. Birz, unser deutscher Immigrations-Agent mitteilt, hat die Einwanderung nun ernstlich begonnen; gegenwärtig sind es in der hauptsächlich englische Einwanderer, die einreisen, doch wird auch ein ziemlicher Anzug von europäischen Festland erwartet. Herr Birz teilte uns auch mit, daß die Nachfrage nach Farmarbeitern, besonders verheirateter, sehr groß sei.

Herr Heinrich Jitz ist mit Familie von Cuper nach Regina gezogen und hat Wohnung an Ede St. John und 12. Ave. genommen, wofür er beabsichtigt, ein Fleischer-Geschäft anzulegen. Sein Sohn August wünscht eine Stelle als Clerk anzunehmen.

Unter deutscher Malermeister Herr Carl Molter renoviert gegenwärtig das früher dem Herrn Bürgermeister gehörende Haus an Hofstraße. Herr Robert Arnour, Bruder des Herrn Hugh Arnour (Vizekonsul), beabsichtigt in das Haus zu ziehen.

Bei Herrn Johann Luge wurde am Mittwoch Abend ein Mädchen geboren. Wir gratulieren!

Herr Paul Weimann hat das dem Herrn Georg Schid gehörende Haus in der Quebec Straße für 1000 Dollars gekauft und hat seine Farm verpachtet, da er wieder in der Stadt sein Handwerk als Maurer aufnehmen will.

Herr John Materna und Adam Duber von Konglacton sind nach Regina gezogen und haben Wohnung in der Garnet Straße genommen. Herr Duber hat auch Pferd und Wagen zum Verkauf ausgesetzt.

Am Mittwoch Abend fand ein Feuer im Ladies Parlor des Bon's Hotel statt. Beim Anzünden einer Cigarette stiegen die Wände eines Zimmers Feuer und zerstörte diesen Zettel sowie einen anderen und es war nur dem raschen und besonnenen Eingreifen des Herrn Frank Brunner zu verdanken, der sofort einen Schlauch der Wasserleitung in Tätigkeit setzte, daß größerer Schaden vermieden wurde. Der ganze Schaden gibt den Werten des genannten Hotels die Sicherheit, daß die Feuerapparate in demselben in gutem Zustande sind.

Herr Josef Binger und Franz Bergel sind am Sonnabend wohlgerne von ihrer Besuchsreise nach dem schönen Ungarland zurückgekehrt und heißen wir sie herzlich willkommen.

Am letzten Donnerstag Abend haben unsere alten Freunde und Landsleute Herr Michael Ehmann und Herr Andreas Ehmann mit ihren Frauen und einigen ihrer Kinder eine Besuchsreise nach Kanada angetreten; sie sind seit 9 resp. 17 Jahren nicht mehr drüben gewesen. Die Herren waren so freundlich, dem Courier zu versprechen, regelmäßige Reiseberichte zu senden, worüber deren viele Freunde und Bekannte sicher sehr erfreut sein werden. Die ganze Reise ist auf ca. sechs Monate Dauer in Aussicht genommen. Hoffentlich kehren unsere Freunde munter und wohlbehalten zurück zu dem schönen Canada, ebenso fröhlich, als sie es verlassen haben, denn, um es zu verraten, können wir berichten, daß sie die letzten Stunden hier in Canada mit vielen lieben Freunden in freudvoller Stimmung verbrachten.

Herr Phil. Groß von der Great Wheat Land Co. ist geschäftshalber nach Southey und Umgegend gefahren; wir wollen ihm recht angenehme Geschäfte wünschen.

Stadtbaupläne scheinen wieder anzufangen, lebhafter gekauft zu werden; so verkaufte Herr Peter W. Volen einen Bauplatz an Quebec Straße an Herrn Ortovan.

Am Dienstag voriger Woche begann gegen Mittag solch ein heftiger Schneesturm, daß viele Farmer, die zur Stadt gekommen waren, bis Mittwoch warten mußten. Auch Herr Konrad Brodt von Arat war genötigt, hier zu bleiben. Herr Brodt hatte seinen schönen 3 Jahre alten Halbblut Clydesdale Dengl zur Stadt gebracht und freuten wir uns, denselben zu besichtigen. Der Dengl ist ein handgreiflicher Beweis von der guten Resultate, die die Kreuzung von Vollblut Clydesdale-Dengeln mit gewöhnlichen Stuten bringt.

Am Donnerstag den 26. März hielt der deutsche Turnverein „Frisch auf“ seine 2. Sitzung ab. Es waren sämtliche Mitglieder anwesend. Ehe zur Tagesordnung geschritten wurde, fanden noch etliche Aufnahmen statt, sodass die Turnerszahl auf 30 steht. Darauf wurde zur Wahl des Gesamt-Vorstandes geschritten und wurden folgende Herren per Affirmation gewählt: Herr Karl Molter, Präsident; Herr Theodor Schmitz, Vizepräsident; Herr August Mierau, Schriftführer; Herr John Tretter, Helmschreiber; Herr Anton Ritter, Kassierer; Herr Reinhold Geisel, 1. Turnwart; Herr Max Schneider, 2. Turnwart; Herr Josef Oberhoffer, Wortführer.

Ferner wurde der Gesamt-Vorstand nebst 2 Mitglieder zur Ausarbeitung des Protokolls gewählt, welches zur nächsten Versammlung dem Verein vorgelegt werden soll. Ein weiterer Beschluß wurde gefasst, daß sämtliche Gelder in der Traders Bank deponiert werden sollen. Ferner wurde einstimmig beschlossen, daß die Halle des Herrn Frank, Ede Montreal Straße und 11te Ave., bis auf weiteres zum Turnen gemietet wird. Der Turnwart stellte den Antrag, wöchentlich 3 Abende zu turnen und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, was sofort von allen Turnern angenommen wurde. Da bis zur Stunde noch kein Beschluß über Anschaffung der Turngeräte, wie z. B. Kocher, Barren, Ringe u. s. w. gefasst ist, so begnügen sich die Turnwart mit den Turnern vorläufig mit Stabübungen, Stabpyramiden, Lenken von Ringkampf, Hoch- und Weitspringen. Jeder Deutscher, welcher Lust und Interesse am Turnen findet, faun sich bei Herrn Anton Ritter, Montreal Str. u. 10te Ave., melden. Die nächste Versammlung findet am 8. April Abends 8 Uhr statt, wozu der Vorstand alle Mitglieder aufs dringendste ermahnt, zu erscheinen.

Reinhold Geisel, Turnwart.
Anton Ritter, Kassierer.

Wir machen unsere Leser noch ganz besonders aufmerksam auf die in heutiger Nummer erscheinende Anzeige der Herren Gordon & Co. in der Scarth Straße. Dies ist eine gute Gelegenheit, billig zu kaufen.

Am letzten Sonntag fand im Valerium der katholischen Kirche eine sehr stark besuchte Versammlung statt zwecks Aussprache über den beabsichtigten Ankauf eines Bauplatzes für die neue Separatsschule an der Ede von Victoria und Scarth Straße. Der Verlauf der Versammlung zeigte, daß sich immer mehr die Ansicht Bahn bricht, daß der vorgeschlagene Platz bei weitem der beste ist, sodas am Abstimungstage am 12. April eine große Mehrheit dafür erwartet wird.

Verein „Teutonia“.
Alle Mitglieder sind dringend ermahnt, der regelmäßigen Geschäftssitzung am Mittwoch Abend, 1. April, beizuwohnen, da wichtige Geschäfte zur Erledigung stehen.
J. S., Schriftführer.

Kirchliche Nachrichten.
Wir stellen unsere Zeitung sehr gerne den Herren Geistlichen frei zur Verfügung für alle kirchlichen Nachrichten. Da unsere Zeitung regelmäßig Mittwoch Nachmittags verläßt wird, so werden solche Nachrichten stets bis Sonnabend im ganzen Lande verbreitet sein. Zum Druck sollen wir die Nachrichten Montag Abend oder spätestens Dienstag Vormittag haben.

St. Mary's (römisch-katholische Kirche). — Deutscher Gottesdienst mit deutscher Predigt jeden Sonntag früh 9 1/2 Uhr und abends 4 Uhr.

Herr Vater Kim wird am Sonntag den 5. April Gottesdienst in Caron halten.

Herr Vater Dabets beabsichtigt an demselben Sonntag Gottesdienst in Chamberlain zu halten.

Herr Pastor Dürkop wird am Sonntag den 5. April zur gewöhnlichen Zeit 10 1/2 Uhr morgens Gottesdienst in der ev.-luth. Kirche zu Regina halten.

Herr Pastor Dürkop wird ferner während der Fastenzeit jeden Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr Gottesdienst in der ev.-luth. Kirche halten.

Börse - Bericht

Die Börse, die vor einigen Tagen ganz unter dem Einfluß von den Bullen war, ist seit 2 Tagen von den Bären (niedrige Preise) regiert, besonders in den besseren Weizenarten, ohne daß, mit Ausschluß von Regenberichten im Süden, die den Saaten sehr zweideutig sind, besondere Gründe dazu vorliegen, im Gegenteil waren alle anderen Nachrichten einer Preissteigerung günstig, so hatten z. B. die sichtbaren Weizenvorräte um 9 Millionen Bushel abgenommen.

Bezahlte wurde frei Fort William:

No. 1 Northern	106 3/4c
No. 2 Northern	103 3/4c
No. 3 Northern	98 1/4c
No. 4	90 1/2c
No. 5	78 1/2c
No. 6	68 1/2c
Feed No. 1	51c
Feed No. 2	47c
Hafer No. 2	43c
Hafer No. 3	40c
Hafer rejected	37c
Gerste	45c

Die Regina Elevatorpreise sind nicht so stark gefallen, sondern notieren nur 1 Cent per Bushel niedriger als letzte Woche.

No. 1 Northern	92c
No. 2 Northern	89c
No. 3 Northern	82c
No. 4	75c
No. 5	62c
No. 6	51c
Feed No. 1	31c
Feed No. 2	26c
Hafer	25c

Die Preise für Farmprodukte sind dieselben wie in voriger Woche mit eher einer kleinen Steigerung in Butter- und Eierpreisen, da infolge des schlechten Wetters das Angebot geringer war.

Schweine, gefühl. per Pfd. 7c
Kälber, gefühl. per Pfd. 9-10c
Eier, per Duzend 25c
Butter, per Pfd. 20-25c
Junge Kübner, per Pfd. 15c
Enten, per Pfd. 12 1/2c
Kartoffeln, per Bushel 65-75c

Montag Nachmittags setzte ein starker Schneesturm ein und bis Dienstag früh hatten wir wieder mal vollen Winter; auch sieht es noch ganz nach mehr Schnee aus.

Freitag Abend wurde für Regina eine Schneider-Union gegründet; als Beamte wurden folgende Herren erwählt: Herr Franz Kammer, Präsident; Herr John Bergel, Vizepräsident; Herr Joseph Knauf, Schriftführer; Herr Joseph Knauf, Kassierer; Reinhold Geisel, der Mörder des Barret Henderson, auf dessen Verhandlung und spätere Beurteilung zu lebenslänglichem Gefängnis sich unsere Leser noch auf befinden werden, ist letzte Woche im Justizhaus zu Edmonton gestorben. Seine Leiche ist nach Regina gebracht worden und am letzten Freitag neben der seiner Frau zur Ruhe gelegt worden.

Viele der Leib-Gesellschaften, die noch vor 2 oder 3 Monaten kein Geld ausleihen hatten, fangen jetzt schon wieder an, sich nach Anlage-Plätzen für ihr überflüssiges Kapital umzusehen und werden in kurzer Zeit wieder alle Companies Geld ausgeben.

In der heutigen Nummer des Courier erscheint eine Anzeige der Wilson & Rich Piano Co. an Scarth Straße, die die Agentur für die Victor-Grammophone übernommen haben. Die Victor-Sprech-Apparate und Platten erreichen sich eines guten Rufes und mer ich ein Gramphonon oder Platten kaufen will, sollte bei obiger Firma vorprechen.

Geschäfts-Notizen.
Besondere Raten auf Bier, Cigareten und Cigarren für Hochzeitsfeste u. s. w. — G. R. Frazer, neues Williams-Gebäude, Regina, East. — Telephone 710.

Deutscher Verein Teutonia.
Regina. P. O. Box 1349
Vereinstof
Brunner's Halle,
Burgung Blvd. 10. neuere.
Regelmäßige Versammlungen finden am 1. und 3. Mittwoch jeden Monats statt.
Gäste stets willkommen.
Der Vorstand.

Trading Company Ladenneuigkeiten. Trading Company Ladenneuigkeiten. Trading Company Ladenneuigkeiten. Trading Company Ladenneuigkeiten.

Neue Frühjahrs-Anzüge für Herren.

Außerordentliche Werte zu jedem Preis.

Die Frühjahrs-Anzüge sind angekommen. Keine alten Waren mehr in diesem Department. Alles, was wir Ihnen zeigen ist bestimmt neu — gerade eingekommen von Englischen, Amerikanischen und Canadianischen Fabriken.

Korrek in Farbe, Stil und Muster. Die Trading Comp. hat stets darauf gehalten, nur saisonable Waren, in jeder Saison zu verkaufen. Während andere Läden über schlechte Zeiten, Depression und Ueberfüllung des Lagers reden — brauchen wir das nicht.

Alles modern, gut und preiswert.

Wenn Sie Geld sparen wollen, so befehlen Sie sich unsern \$12-Anzug.



Gute Qualität, beste Arbeit, alle Größen und Stile. Beste Frühjahrsanzüge.

Sehr gute Anzüge zu niedrigen Preisen. Es wird sich lohnen, uns zu besuchen und sich unsere Waren und Preise anzusehen.

\$15. Fancy Worsted und Dreh Tweeds in dunklen und hellen Mustern. Jedes Stück ist handgemacht. Dunkelgrau mit braunen Streifen, dunkelstaubgrau und blaugrau.

\$18. Alle Sorten Farben; Hell und dunkel. Sehr kleidbarer Schnitt.

\$20. Eine vorzügliche Auswahl. Graues Worsted, sowie blaue und schwarze Worsted.

Neue Hosen.

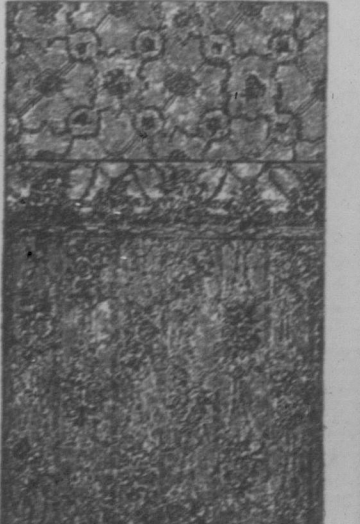
Sehr feine Qualität und sehr mäßige Preise. In einigen Tagen werden wir ein volles Lager billiger und sehr guter Hosen haben. 25 Prozent billiger wie gewöhnlich.

\$1, \$1.75 und \$2.00.

Geben Sie uns Ihre Bestellung für **Formalin.** 50 Cents pro Pfund. 40 Proz. Stärke garantiert. **Desgleichen niedrige Preise auf Blausteine.**

Thee direkt vom Theestrauch auf Ihren Tisch.
Thee ist das älteste und beste Getränk. Seit tauenden von Jahren sind seine Verdienste bekannt und heute hält er den ersten Platz ein, allenthalben in der Welt. Er ist das Getränk, das erheitert aber nicht betrunken macht und hat keine schädlichen Nachwirkungen.
No. 1 Hard Thee unsere Spezial-Marken.
Zu 35 Cts per Pfund, oder 3 Pfund für \$1.00.
Dies ist der beste erhaltliche Thee. Guter Thee und reiner Thee für eine herrliche Tasse Thee.
Trading Companies Special 1 und 2 40c und 50c per Pfd.
Alle andere Theesorten auf Lager.

300 Rollen Tapeten zu halbem Preis.
Um Raum für das neue Lager zu machen, verkaufen wir diese Woche einen großen Teil der gegenwärtigen. Für diese Woche: 300 Rollen Tapeten zu Preisen von 5 Cts. bis 50 Cts., zu halbem Preis



Besondere Bargains jeden Sonnabend.
Emailwaren, Zinkwaren und alle möglichen Haushaltungsgegenstände.
Beachten Sie unsere Fenster.
Deart Bros. Hardware Co.,
Limited.
South Railway und Rose Str.

The Regina Trading Co., Ltd.
West-Canadas groesster Laden.